32. Jahrgang. Freitag, 5. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17765. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Flensburg, 5. Juli. (Privattelegramm.) Der Maurer Mecklenburg hat sich infolge eines Familienzwistes mit einer alten Kanone erschossen.

Wiesbaden, 5. Juli. (Privattelegramm.) Der 22jährige Buchhändler Dittborn, welcher kürzlich eine ältere hiesige Buchhandlung gekauft hat, hat sich erschossen.

Wien, 5. Juli. (Privattelegramm.) Nach einem Stuttgarter Telegramm der „N. Fr. Pr." wird das Dementi des „Staatsanzeigers" betreffend die Weigerung eines russischen Offiziers, in das Hoch auf das deutsche Heer einzustimmen, als ein Vertuschungsversuch, welcher alle Erörterung beenden soll, angesehen.

Paris, 5. Juli. (W. T.) Die republikanischen Journale dementiren die von den boulangistischen Journalen verbreiteten Gerüchte von der Demission des General-Staatsanwalts Beaurepaire und von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Cabinets.

Saint Etienne, 5. Juli. (W. T.) Das Aufsuchen der Leichen der Verunglückten ist gegenwärtig ganz unmöglich. Zunächst wird alle Mühe darauf verwandt, des Feuers Herr zu werden, welches an vier verschiedenen Punkten des Bergwerks ausgebrochen ist.

London, 5. Juli. (Privattelegramm.) Es heißt, Graf Fife, der Verlobte der Prinzessin Louise, werde die Herzogswürde erhalten und der Schwiegersohn der Königin, Prinz Heinrich von Battenberg, zum Herzog von Kent ernannt werden. — In dem Parlament der Capcolonie wird über den Freihandel mit Transvaal debattirt.

Belgrad, 5. Juli. (Privattelegramm.) Hier hat eine große Demonstration in russenfreundlichem Sinne stattgefunden. Eine große Volksmenge veranstaltete Umzüge mit den transparenten Inschriften: Zivio Zar Alexander III.

Petersburg, 5. Juli. (Privattelegramm.) Es geht das Gerücht, daß demnächst die Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin Helena von Montenegro (geb. 1873) stattfinden werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Juli.

Die drei Erlasse des Reichskanzlers an den deutschen Gesandten in Bern,

welche im gestrigen „Reichsanzeiger" veröffentlicht sind, beziehen sich auf den Streit mit der Schweiz in Sachen Wohlgemuths. Die Erlasse datiren vom 5., 6. und 26. Juni d. J. und enthalten im wesentlichen nichts, was nicht schon aus den bekannten Artikeln der „Nordd. Allg. Ztg." bekannt wäre. In dem ersten Schriftstück vom 5. Juni wird ausgeführt, daß Deutschland darunter zu leiden habe, daß die Schweiz das Asyl deutschen Anarchisten und Verschwörern geworden ist und daß nun auch den deutschen Sicherheitsorganen verwehrt werde, in der Schweiz jenen Verschwörungen nachzuspüren. In dem Falle Wohlgemuth sei es dahin gekommen, daß der deutsche Beamte, noch bevor er Informationen einziehen konnte, verhaftet und nach zehntägiger verbrechermäßiger Behandlung aus der Schweiz ausgewiesen worden sei. Das Verhalten der Regierung stehe in Widerspruch mit der der Schweiz zugestandenen Neutralität. „Dem Schutz der Neutralität durch die Mächte" — heißt es am Schluß — „steht seitens der Eidgenossenschaft die Verbindlichkeit gegenüber, nicht zu dulden, daß von der Schweiz aus der Frieden und die Sicherheit anderer Mächte bedroht werde."

Der zweite Erlaß, schon vom folgenden Tage, den 6. Juni datirt, ist durch eine inzwischen einlaufende Note des Bundesraths Droz veranlaßt. In diesem heißt es: „Die Auslegung, welche der Schweizer Bundesrath dem Artikel 2 des Niederlassungsvertrages vom 27. April 1876 giebt, steht mit dem klaren Wortlaut des Vertrages in Widerspruch. Nach demselben müssen Deutsche, um in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen oder dort niederzulassen, unter anderem mit einem Leumundszeugniß versehen sein. Diese Fassung wäre unverständlich, wenn die Schweizer Behörden nach ihrem Ermessen von diesem Erforderniß absehen könnten. Die Erfüllung desselben ist ein Recht, auf welches jeder der vertragschließenden Theile bestehen kann."

In dem dritten Erlaß endlich vom 26. Juni wird noch einmal die Interpretation des Art. 2 des Niederlassungsvertrages eingehend motivirt. Dann heißt es weiter: „Nachdem uns die Möglichkeit benommen ist, uns gegen die in der Schweiz geduldeten deutschen Reichsfeinde und gegen deren Umtriebe und Brandschriften durch Beobachtung an Ort und Stelle zu schützen, werden wir die Controle des feindlichen Treibens auf die deutsche Seite der Grenze verlegen, obgleich wir uns darüber klar sind, daß dies dort nur unvollständiger und mit großem Schaden für den friedliebenden Theil der Bevölkerung beider Länder durchgeführt werden kann." Ferner spricht der Reichskanzler den Entschluß aus, den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876 zu kündigen.

Das praktische Ergebniß dieser Auslassungen ist ganz zweifellos. Volle Klarheit würde bestehen, wenn der Erlaß vom 26. Juni mit dem Passus abschlösse, welcher die Erklärung enthält, die Reichsregierung werde die Controle des feindlichen Treibens auf dem schweizerischen Boden, welche die schweizerische Regierung den deutschen Polizeibehörden nicht gestatten wolle, nunmehr auf die deutsche Seite der Grenze verlegen. Wäre das das letzte Wort des Reichskanzlers, so würde man demnächst den Maßregeln entgegensehen, welche zur Durchführung dieser Control, sei es seitens des Reichs oder der Grenzstaaten Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg, Baiern angeordnet würden. Der Reichskanzler tritt indessen der Erörterung zunächst damit weiter fort, daß er die Nothwendigkeit der Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages von 1876 motivirt und dem deutschen Gesandten in Bern die darauf bezüglichen Anweisungen ankündigt. Da nach der Ansicht des Reichskanzlers schweizerischerseits eine Verletzung dieses Vertrags vorliegt, und zwar nicht nur eine zufällige, sondern eine principielle, so wäre, immer nach der Ansicht des Reichskanzlers, die sofortige Außerkraftsetzung dieses Vertrages zulässig. Fürst Bismarck will aber Gnade für Recht ergehen lassen und den Vertrag, wie vorgesehen, mit einjähriger Frist kündigen. Bisher ist, soweit bekannt, die Kündigung noch nicht erfolgt. Geschähe dieselbe demnächst, so würde der Vertrag im Sommer 1890 außer Kraft treten. Darnach versteht man nicht, wenn Fürst Bismarck ausführt, daß die Maßregeln zur Controlirung der Grenze gegen das Einschmuggeln von Brandschriften u. s. w. — Maßregeln, die doch sofort getroffen werden sollen — nicht ohne Berührung mit den Bestimmungen des Niederlassungsvertrages bleiben könnten, da, wie gesagt, dieser Niederlassungsvertrag noch ein Jahr in Kraft bleibt. Auch der letzte Theil des Erlasses vom 26. Juni klärt dieses Dunkel nicht auf. Fürst Bismarck nimmt Akt von den Verbesserungen in der Handhabung der Fremdenpolizei, mit welchen sich die Schweizer Regierung beschäftigt. Bei dem oberflächlichen Lesen dieses Theiles des Erlasses könnte man annehmen, daß der Reichskanzler sagen wolle, in Erwartung der beabsichtigten Verbesserungen werde die Regierung von den angekündigten Repressalien vorläufig Abstand nehmen. In der That aber sagt der Reichskanzler nur, aus den ihm bekannten Absichten der Schweizer Regierung entnehme er die Hoffnung, daß das Ergebniß ihrer Bemühungen uns in Zukunft der Nothwendigkeit überheben werde, den Schutz gegen verbrecherische Unternehmungen deutscher, in der Schweiz wohnender Socialdemokraten ausschließlich selbst und diesseits der Grenze zu übernehmen. Mit anderen Worten: das Reich wird die in den anderen Theile des Erlasses angekündigten Repressalien demnächst ergreifen und so lange fortsetzen, bis die seinem Bedürfniß entsprechende Umgestaltung der Fremdenpolizei in der Schweiz erfolgt ist. Diese strengere Auffassung des Erlasses wird nur dadurch invalidirt, daß der Erlaß vom 26. Juni genau an demselben Tage expedirt wurde, an welchem der schweizerische Nationalrath den Gesetzentwurf betreffend die Einsetzung eines Generalstaatsanwalts einstimmig angenommen hat. Ob dieser Vorgang in der That an sich solcher ist, daß die Worte des Fürsten Bismarck: „Wir werden uns fragen, wenn in der Schweiz Einrichtungen ins Leben treten, welche uns das Vertrauen wiedergeben, daß unsere innere Sicherheit von dorther nicht stärker als an den übrigen Grenzen bedroht ist" auf die Gegenwart passen, das ist eine Frage, welche die anscheinend so ausgiebige Veröffentlichung des „Reichsanzeigers" unbeantwortet läßt. Die Kündigung des Niederlassungsvertrages wird unter allen Umständen erfolgen, so lange die Schweiz, wie sie das bisher thut, sich weigert, eine Verpflichtung dahin zu übernehmen, daß sie nur solche Deutsche zum Wohnsitz oder zur Niederlassung zuläßt, welche sich im Besitz der in Art. 2 des Vertrags bezeichneten Legitimationen befinden. Gleichwohl deutet der Erlaß die Möglichkeit an, daß die Reichsregierung unter den obigen Voraussetzungen auf diese Forderung Verzicht leisten werde. Auf alle Fälle werden die nächsten Tage Klarheit darüber bringen müssen, ob der Erlaß des Reichskanzlers den Anfang vom Ende des Conflicts oder eine thatsächliche Verschärfung des Conflicts bedeutet. Die der „Köln. Ztg." kürzlich aus Karlsruhe zugegangene Mittheilung über eine Aeußerung des Kaisers, welche besagte, der Kaiser wolle, daß der Streit auf friedlichem Wege beigelegt werde, und in einer kurzen Zeit die jetzigen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden würden, spricht für die Richtigkeit der ersteren Auffassung.

Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." bringt allerdings wieder einen Artikel gegen die Schweiz, der aber nur in der bekannten ungehobelten Sprache dieses Blattes wiederholt, was in den Noten gesagt ist. Ein Telegramm des „W. Tel.-B." berichtet darüber:

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Es muß auffallend erscheinen, daß die Schweiz bei früheren Reclamationen seitens der kaiserlichen Regierung gegenüber als die jetzt beliebte Auslegung des Niederlassungsvertrages, wonach der Schweiz nur das Recht zustehe, nicht die Pflicht obliege, Legitimationspapiere zu fordern, zu berufen nicht für angezeigt erachtet hat, um ihre staatsfeindlichen Elementen gegenüber geübte Connivenz zu rechtfertigen. Es wäre der Schweiz ein Leichtes, auf Grund der ihr nach dem Niederlassungsvertrag zukommenden Rechte die Ansiedelung deutscher Socialrevolutionäre zu hindern; es scheint bisher den Schweizer Behörden an gutem Willen hierzu zu fehlen. Deuteleien können die Thatsache nicht verschleiern, daß die Schweiz von Artikel 2 des Niederlassungsvertrages für die nachbarlichen Beziehungen nicht den entsprechenden Gebrauch gemacht hat."

Die Reichstagswahlen.

Der „Hamburg. Corresp.", das Organ des Senats, läßt sich aus Berlin telegraphiren, daß man jetzt auch im deutschfreisinnigen Lager zugäbe, es liege kein Grund zu der Annahme vor, daß die neuen Reichstagswahlen vor Februar nächsten Jahres zu erwarten stehen.

Wenn man nur wüßte, woher diesen Politikern das Bedürfniß kommt, fortwährend die Freisinnigen in die Discussion zu ziehen. Was kann das das Publikum interessiren, daß man im deutschfreisinnigen Lager dieses Zugeständniß mache, selbst wenn die Thatsache wahr wäre? (Richtig ist sie aber nicht.) Im freisinnigen Lager ist man früher und auch jetzt in dieser Sache gerade so klug, wie in den anderen Lagern, d. h. niemand kann mit Bestimmtheit sagen, wann die nächsten Reichstagswahlen stattfinden. Die Meinungen waren auch früher darüber im freisinnigen Lager getheilt. Das ist keine Programmfrage, auch keine principielle Frage. Wenn vor Ablauf des Mandates des Reichstages sich eine günstige Gelegenheit bietet, weshalb sollte man diesen Reichstag nicht auflösen? Mehr spricht freilich dafür, daß die Regierungen diesen Reichstag so viel wie möglich noch in der nächsten Session benutzen werden.

Derselbe „Hamb. Corr.", der diese neue Entdeckung sich hat telegraphiren lassen, ist übrigens, und zwar gestützt auf das officielle Organ der nationalliberalen Partei, mit den Freisinnigen darin einer Meinung, daß, wenn auch die Wahl erst im Februar nächsten Jahres stattfindet, sie dennoch von langer Hand vorbereitet sein muß, und daß man nicht erst in den letzten Wochen vor der Wahl hastig und übereilt die Vorbereitungen in Angriff nehmen darf. Wir sind ganz einverstanden mit der „Nationalliberalen Correspondenz", daß in der örtlichen Organisation der Schwerpunkt der ganzen Wahlthätigkeit liegt. In dieser Beziehung hat die freisinnige Presse auch oft genug die Wähler an rechtzeitige Arbeit erinnert. Die Freisinnigen haben dazu um so mehr Veranlassung, als ihnen nicht der ganze officielle Apparat zur Seite steht, der andere Parteien unterstützt. Wo die Beamten für eine Partei mitwirken, da freilich bedarf es solch langer Vorbereitungen nicht, da ist die Organisation immer fertig.

Die Ueberweisungen aus der lex Huene an die Communalverbände

werden nach einer Mittheilung der „Berl. Pol. Nachr." sich für das Jahr 1888/89 etwa auf das Doppelte des vorjährigen Betrages belaufen.

Dies zeigt, daß die landwirthschaftlichen Zölle nach ihrer Erhöhung stetig steigende Erträge geliefert haben und daß somit die Einfuhr von fremdem Getreide sich nicht vermindert hat. Während in den ersten Jahren der Istbetrag der Ueberweisungen regelmäßig sehr erheblich hinter dem Etatssoll zurückblieb, wird für 1888/89 das Etatssoll von 15 Millionen Mark um etwa 80 Procent überschritten. Schon bei Einbringung des Etats für 1889/90 konnte eine erhebliche Mehrüberweisung in Aussicht gestellt und in Uebereinstimmung damit eine Erhöhung des betreffenden Etatssolls für das laufende Jahr auf 23 Millionen Mark in Aussicht genommen werden; die Wirklichkeit hat aber jene Annahme noch hinter sich gelassen.

„Es hieße indessen", fügen dieser Auseinandersetzung die „Berl. Pol. Nachr." hinzu, „sich irrigen Hoffnungen hingeben, wenn man in der Folge auf eine entsprechend steigende Bewegung der Ueberweisungsbeträge rechnen wollte. Denn von den beiden Factoren, welche in dieser Richtung wirken, die Erhöhung der Zollsätze und die Erhöhung der Einfuhr in Folge geringerer eigener Ernte, ist der erste in 1888/89 bereits voll, der zweite wenigstens zu einem guten Theil in Wirkung getreten. Aus den hieraus sich ergebenden Maßgaben erhellt endlich, daß durch das Ergebniß der Getreidezölle für 1888/89 dem Gedanken der Ersetzung der Ueberweisungen aus denselben durch die Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Communen der Boden finanziell etwas mehr geebnet ist, als dies bei Berathung des bezüglichen Antrages in der letzten Landtagssession der Fall war." Die Aenderung der lex Huene wird also voraussichtlich in der nächsten Session ernsthaft in Angriff genommen werden. Wahrscheinlich wird aber bei dieser Gelegenheit auch die neue Einkommensteuer mit ihren höheren Erträgen zur „Ausgleichung" dienen sollen.

Aus der österreichischen Delegation.

Der Bericht des Budgetausschusses der österreichischen Delegation über das **Budget des Auswärtigen** paraphrasirt in seinem allgemeinen Theile kurz die Erklärungen des Ministers, berührt namentlich das Serbien, Rumänien und Bulgarien von der Regierung entgegengebrachte Wohlwollen und schließt: Die Betonung des Ministers, daß er sich seiner Verantwortung voll bewußt sei, ein Hüter des Friedens und der Machtstellung des Reiches zu sein, habe die volle Würdigung des Ausschusses gefunden. Das Bewußtsein eigener Kraft und die Ueberzeugung des Rechtes seien die Stärke der Monarchie. Diese Kraft, dieses gute Recht zu erhalten und in enger Verbindung mit den treuen Alliirten die guten Beziehungen zu allen Mächten zu pflegen, sei die Aufgabe der Regierung. **Mit vollem Vertrauen** verfolge der Ausschuß die Thätigkeit des Ministers auf dieser Bahn und beantrage die Bewilligung der geforderten Budgetposten.

In der gestrigen Sitzung nahm der Budgetausschuß der österreichischen Delegation die noch nicht erledigten Titel des Extraordinariums des Heeres an. Hierauf begann die Berathung des **Ordinariums der Armee**; bei dem Titel betr. Errichtung von 14 schweren Batterien erklärte der Kriegsminister, es sei nothwendig, die Zahl der Geschütze auf ein entsprechendes Höhenverhältniß mit der Artillerie anderer Länder zu bringen; gerade auf diesem Gebiete dürfe man ohne ernste Gefahr nicht zurückbleiben. Im weiteren betont der Kriegsminister die Aufstellung eines dritten Bataillons beim Eisenbahntelegraphenregiment. Dies sei das wenigste, was er verlangen müsse. Bei der Berathung der Militärstrafprozeßordnung beständen zwischen den Ministerien noch vielfach Meinungsverschiedenheiten, so daß der Kriegsminister nicht im Stande sei, eine Lösung dieser Frage für die nächste Zeit in Aussicht zu stellen.

Bleibt der Papst in Rom?

In der belgischen katholischen Presse wird mitgetheilt, daß der Papst in dem letzten Consistorium die Frage erörtert habe, ob er Rom verlassen solle. Nach den der „Krzztg." aus Rom zugehenden Berichten mißt man dieser Meldung in maßgebenden Kreisen wenig Bedeutung bei und hält auch die Nachricht, daß die Königin-Regentin von Spanien dem Papste die Insel Malorca und nach einer Lesart auch die spanische Flotte für den Zweck der Uebersiedelung zur Verfügung gestellt habe, für einen ballon d'essai. Vielfach hörte man die Meinung aussprechen, die auch leitenden Staatsmännern zugeschrieben werde, daß die Abreise des Papstes zwei Seiten habe. Die Abreise würde sich leicht und ohne Schwierigkeiten ausführen lassen; ob aber auch die eventuelle Rückkehr, sei eine andere Frage.

Der Handelsvertrag zwischen Belgien und der Schweiz,

welcher an die Stelle des bisherigen Meistbegünstigungs-Verhältnisses treten soll, ist gestern in Bern von dem Bundesrath Droz und dem belgischen Gesandten unterzeichnet worden.

Der Austausch von Zärtlichkeiten

zwischen der **russischen** Regierung und dem jungen König von **Serbien** dauert fort. Der Wiener „Pol. Corresp." geht folgendes Telegramm zu:

Kraljewo, 5. Juli. Am Tage der Salbung brachte König Alexander auf einem Galadiner zu Ehren des russischen Gesandten Persiani folgenden Toast aus: „Ich trinke das Wohl des geliebten Pathen, Kaisers Alexander III., der mir die besondere Ehre zu Theil werden ließ, sich bei der Salbung durch den Gesandten Persiani vertreten zu lassen." Persiani dankte dem König, indem er die wohlwollendsten und freundschaftlichsten Gefühle des Zaren versicherte.

Der König denkt am 9. d. wieder in Belgrad einzutreffen.

Der Bericht des Reichscommissars Hauptmann Wißmann

über die Erstürmung von Buschiris Lager am 8. Mai und die Unternehmungen an den darauf folgenden Tagen wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Wir entnehmen demselben Folgendes:

„**Bagamoyo**, den 30. Mai 1889. Nachdem die Vorbereitungen zum Beginn der Operationen gegen die Aufständischen bereits am vierten Tage nach dem Eintreffen des Dampfers „Martha" auf der Rhede von Bagamoyo beendet waren, beschloß ich nach Verständigung mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral Deinhard, sofort zum Angriff überzugehen. Ein möglichst rasches, offensives Vorgehen bot in erster Linie die Aussicht, gegen die vorwiegend auf Terrorismus gestützte Macht des Rebellenführers Buschiri einen entscheidenden Schlag führen, dessen Einfluß auf die Bevölkerung beeinträchtigen und die durch fortgesetzte feindliche Streifzüge sehr gehemmte Actionsfreiheit der Station wieder erhöhen zu können. Nach den eingezogenen Nachrichten hatte Buschiri seine Streitkräfte in der ungefähren Stärke von 6—800 Mann in einem ca. $1\frac{1}{2}$ Stunden von Bagamoyo gelegenen, nach afrikanischen Begriffen außerordentlich stark befestigten Lager versammelt. Die Gerüchte von dem Vorhandensein dreier weiterer Lager hatten sich als zweifelhaft erwiesen. Der Angriff auf dieses Lager wurde zunächst beschlossen. Er lag um so näher, als Buschiri mir in einem am 6. d. Mts. zugegangenen Brief in übermüthiger Weise erklärt hatte, er habe keine Angst vor den Deutschen; sie möchten nur kommen, er werde sie erwarten; wie bis jetzt alle Weißen, so würden auch sie zum Lande hinausgejagt werden u. s. w. Am 7. des Monats nahm ich eine Recognoscirung vor, um mich über die Marschrichtung nach dem Lager, sowie die Terrainverhältnisse zu orientiren. Die Recognoscirung ergab die volle Bestätigung der bereits früher eingegangenen Nachrichten. Die Durchführung des Angriffs wurde auf den folgenden Tag festgesetzt. Zu diesem Zwecke war am 8. d. Mts., früh $6\frac{1}{2}$ Uhr, das ganze mir zur Verfügung stehende Detachement, bestehend aus 6 Sudanesen-Compagnien, 1 Sulu-Compagnie, 30 Somalis und 3 Geschütze leichten Kalibers, verstärkt durch eine Abtheilung Marinesoldaten (200 Mann), in der Nähe des Stationsgebäudes versammelt. Jeder Mann hatte 40 Patronen, jedes Geschütz 25 Schuß. Nach Ausgabe besonderer Instructionen an die Führer der einzelnen Abtheilungen wurde um 7 Uhr 10 Min. der Vormarsch angetreten. Der Weg führte anfangs auf dem Kamm des von Bagamoyo der Küste entlang nach Süden laufenden, niedrigen Höhenzuges. Ungefähr um 8 Uhr wurde dieser schöne, mit Palmen und anderen Fruchtbäumen dicht bewachsene Höhenzug verlassen und nach Westen abgebogen. Ein ungefähr 900 Meter

breites, schattenloses, sumpfiges, mit fast mannshohem Gras bestandenes Thal lag vor uns. Glühend heiß brannte die Sonne auf dasselbe herab; kein Lufthauch machte sich fühlbar. Ein übler Geruch entströmte den zahlreichen morastigen Stellen, welche den Marsch, namentlich der Artillerie (die Kanonen wurden gezogen, die Munition getragen) außerordentlich erschwerten. Trotzdem blieb die Marschdisciplin bei den schwarzen Truppen eine gute. Nach dem Ueberschreiten des Thales wurde auf einem, dem vorher beschriebenen ähnlichen, sich in südwestlicher Richtung hinziehenden Höhenzug entlang marschirt. Auf diesem lag, in einem Palmenhain, Buschiris Lager. Dasselbe war, hoch gelegen, weithin sichtbar und bot den Anblick einer hohen, aus dichtaufgestellten Baumstämmen bestehenden Verschanzung."

Dem Bericht Wißmanns über das Gefecht selbst entnehmen wir Folgendes:

„Beim ersten Sprung auf 200 Meter begann das Feuer aus dem Lager, das meinerseits nicht erwidert wurde. Als jedoch gleich darauf der bekannte weiße Reitesel Buschiris vor dem Lager erschien, beschoß und verwundete ich scheinbar das dem wohlbeleibten Buschiri so nothwendige Mittel zur Flucht, und war dieser Schuß das Zeichen zum Beginn des Feuers auf der ganzen Linie. Das Feuergefecht wurde auf beiden Seiten ein heftiges und im Lager trat ein schweres Geschütz, mit Eisenstücken geladen, in Thätigkeit. Wir schossen uns sprungweise bis auf 100 Meter an das Lager heran. Die Flügelabtheilungen Schmidt und v. Zelewsky waren unterdessen so weit vorgegangen, daß sie sich gegen die Flanken des Lagers entwickeln konnten. Während des den Angriff vorbereitenden Schnellfeuers fielen in meiner nächsten Nähe, in der die meisten Weißen und die Geschütze standen, mehrere Askaris und wurden Hauptmann Richelmann, sowie Stabsarzt Schmelzkopf verwundet. Es hatten jetzt, wie sich später durch 6 von Granitsplittern Gefallene herausstellte, 2 gut gezielte Schüsse aus der 6 Centimeter-Kanone das Geschütz Buschiris (mit dem 6 Mal gefeuert) zum Schweigen gebracht. Das lebhafte Schnellfeuer aus ca. 800 Mausergewehren ließ ich ungefähr 1 Minute wirken und gab dann nach Verabredung mit Corvetten-Capitän Hirschberg den Befehl, das Seitengewehr aufpflanzen zu lassen und zur Attake vorzugehen. Zuerst waren die Sudanesen-Compagnien des Chefs Frhrn. v. Gravenreuth an den Palisaden und Lieutenant Sulzer der Erste im Lager. Frhr. v. Gravenreuth selbst folgte sofort mit einigen Sudanesen auf der linken Flanke. In der Front brachen gleichzeitig die Matrosen unter Corvetten-Capitän Hirschberg und die Askaris unter Frhrn. v. Eberstein ein. Den Matrosen voraus, nicht wartend bis Bresche gerissen war, überklomm Lieutenant Schelle von S. M. S. „Schwalbe" die Palisaden und wurde im Lager tödtlich getroffen. Während jetzt die Matrosen die Palisaden soweit niederrissen, daß Mann hinter Mann eindringen konnte, war Freiherr v. Eberstein mit den Askaris durch eine eingerannte Thür eingedrungen und wurde nun alles, was sich noch im Lager befand, niedergemacht. Schon vor dem letzten Schnellfeuer hatte sich ein Trupp des Feindes, ca. 400 Mann stark, außerhalb der Befestigung meinem rechten Flügel gegenüber aufgestellt. Dieser Trupp zog sich in kleineren Abtheilungen, verfolgt von dem Feuer der Abtheilung von Zelewsky, nach Norden gegen den Kingani zurück. Gleichzeitig flüchteten sich ca. 150 Mann aus dem Lager nach Westen, die von dem Feuer der Abtheilung Schmidt ebenfalls noch Verluste erlitten. Schützenlinien von Sudanesen und Sulus verfolgten die Flüchtlinge bis auf 600—800 Meter über das Lager hinaus, wo das hohe Gras der Verfolgung ein Ziel setzte.

Zwei arabische Flaggen mit Koransprüchen, 1 großes und 1 kleines Geschütz, verschiedene Mausergewehre, Beludschenschwerter und arabische Messer wurden erbeutet, 2 Araber, 8 Sklaven und ca. 20 Weiber gefangen genommen. Buschiri selbst soll nur mit Mühe entkommen sein. Lebensmittel fanden sich so gut wie garnicht im Lager, dagegen stellte sich später heraus, daß von den Askaris und Sudanesen 3 Kisten, mit 6000 Rupien Inhalt, erbeutet waren. Es war dieses voraussichtlich ein Theil der zur Auslösung der englischen Missionare bezahlten Summe. Die schwarzen Soldaten hatten sich jedoch schon bei der Plünderung derartig in das Geld getheilt, daß ein Zurückfordern und Disponiren kaum möglich, auch für das erste Gefecht nicht opportun erschien. Unter den in und dicht beim Lager gefallenen 80 Rebellen zählten wir nur 3 Neger, während alle übrigen Araber, meist Hadramautleute und Beludschen waren. Bei der Gewohnheit der Aufständischen, ihre Todten und Verwundeten sofort wegzuschleppen, mußten jedoch schon damals die Verluste des Gegners als bedeutend höher angenommen werden. Diese Annahme hat sich auch bestätigt, denn später eingetroffene, zuverlässige Nachrichten beziffern die Zahl der Todten auf 106. Unter einigen namhaften Führern, die gefallen, ist besonders der Häuptling Ismail von Windi, ein Mann von großem Einfluß und treuer Anhänger Buschiris, zu nennen. Leider sind auch deutscherseits nicht unbedeutende Verluste zu beklagen. Lieutenant Schelle von S. M. S. „Schwalbe" fiel, wie schon erwähnt, im Lager. Obermatrose Föll erhielt einen Kopfschuß und brach todt zusammen, während Feldwebel Peter von der Polizeitruppe einem Hitzschlage erlag. Sechs schwarze Soldaten sind ebenfalls gefallen. Stabsarzt Schmelzkopf erhielt einen Prellschuß am linken Theil des Unterleibes, Hauptmann Richelmann einen Fleischschuß in den linken Unterschenkel, Stationsbeamter Illich einen Schuß in den Rücken. Dem Obermatrosen Kiebba von S. M. S. „Schwalbe" wurde der linke Oberarm zerschmettert und mußte derselbe amputirt werden. Drei Sudanesen wurden leicht verwundet. (Die Verlustangabe in der Depesche beruht theilweise auf Irrthum, veranlaßt durch Vermißte, die sich bis zum Abend des Gefechtstages wieder eingestellt hatten.) Nach Einstellung der Verfolgung wurden die Palisaden ausgerissen und das Lager abgebrannt.

War die Niederlage Buschiris mit der Erstürmung und Zerstörung des Lagers auch keine entscheidende, so muß dieselbe doch als eine folgenschwere bezeichnet werden, denn es ist mit Grund anzunehmen, daß der Kern von Buschiris Anhang im Lager versammelt war und daß nach dessen Niederwerfung ein Angriff auf Bagamoyo ausgeschlossen und das Ansehen Buschiris untergraben ist. Gerade der Umstand, daß Buschiri, der bei den mehrfachen Angriffen auf die Station stets blutig abgewiesen wurde, jetzt in seinem als uneinnehmbar geschilderten Lager geschlagen ist, wird ihm hauptsächlich den Anhang der schwarzen Bevölkerung entziehen.

Nachmittags 1¾ Uhr wurde der Rückmarsch nach Bagamoyo angetreten. Während desselben war die Ermattung in Folge der glühenden Sonnenhitze und der Anstrengungen des Gefechts eine fast allgemeine geworden und führte dieselbe theilweise zu gänzlicher Auflösung der Marschordnung. Abgesehen von den Verwundeten, mußten viele Weiße durch Schwarze getragen werden, ein Beweis, daß die Verwendung weißer Truppen zu derartigen Expeditionen nur eine sehr beschränkte sein kann." (Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. [Die Reise des Kaisers.] Aus **Christiania**, vom 4. ds., kommt folgendes Telegramm: „Der Kaiser ist gestern Abend in Nordheim angekommen und übernachtete daselbst. Heute Nachmittag 2 Uhr passirte derselbe Utel auf der Fahrt nach Odne. Das Wetter ist prachtvoll."

* **[Zur Reise des Kaisers nach England]** schreibt die neueste Londoner „Allg. Corresp.": Den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge trifft der deutsche Kaiser am 2. August, Abends 5 Uhr, in Osborne ein. In Spithead wird Se. Majestät von dem Prinzen von Wales empfangen. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" soll auf der Rhede von Cowes ankern während des Besuches des Kaisers, der sich gegenwärtigen Anordnungen zufolge über 5 Tage ausdehnen wird, von denen einer der Flottenschau, ein anderer der Staatsvisite in Portsmouth, ein anderer dem Truppenlager in Aldershot und ein anderer der Regatta des kgl. Yachtgeschwaders gewidmet sein wird.

* Die „Post" bezeichnet die Nachricht über den „nahe bevorstehenden" **Besuch des Zaren** und eine Zusammenkunft desselben mit den Kaisern von Oesterreich und Deutschland als ein „verlogenes Börsenmanöver". — Ein späterer Besuch des Zaren ist deshalb nicht ausgeschlossen.

* **[Professor v. Treitschkes]** Abschiedsworte an die Leser der „Preußischen Jahrbücher" in dem letzten Heft dieser Zeitschrift sind knapp und sehr kühl gehalten, was zu der Mittheilung Berliner Blätter passen würde, daß der Rücktritt v. Treitschkes von der Redaction der „Preuß. Jahrb." infolge von Differenzen mit Dr. Delbrück erfolgt ist, „zu denen die antisemitischen Neigungen des Herrn Hofhistoriographen den Grund gelegt haben". Herr v. Treitschke schreibt: „Nachdem ich dieser Zeitschrift vor einunddreißig Jahren als ihr jüngster Mitarbeiter beigetreten bin und seit dem Jahre 1866 bei ihrer Leitung mitgewirkt habe, nehme ich heute von ihren Lesern Abschied. Während dieser langen Zeit sind die „Preußischen Jahrbücher" niemals von irgend einer Partei unterstützt, zuweilen sogar, in schweren Tagen, von der großen Mehrzahl der deutschen Blätter bekämpft worden. Um so wärmer und herzlicher muß ich also allen denen danken, die mich durch ihr Vertrauen geehrt und ermuthigt haben."

* **[Reichstagscandidat für Bremen.]** Der „Kreuzztg." wird mitgetheilt: „Die liberalen Parteien, d. h. die Nationalliberalen und Freisinnigen, haben sich nunmehr dahin geeinigt, bei der nächsten Reichstagswahl den Großkaufmann Papendieck aufzustellen; derselbe wird, falls er gewählt ist, der freisinnigen Fraction beitreten."

* **[Die Maßregelungen der Führer der Bergarbeiter in Westfalen]** sind wieder um einen Fall vermehrt worden, der insofern Aufsehen zu erregen geeignet ist, als er einen der bekanntesten Arbeiter trifft. Der Führer der Deputation der Bergarbeiter, Ludwig Schröder, hat auf der Zeche Kaiserstuhl (der Gewerkschaft „Westfalia" gehörig), deren Director Hilbck Mitglied der Dortmunder Handelskammer ist, unter Auszahlung seines Lohnes bis zum 15. d. Mts. seine sofortige Entlassung erhalten. Der Director hatte ihm vorher die Entlassung angedroht, wenn noch einmal eine mit den Unterschriften „Bunte, Schröder, Siegel" versehene öffentliche Erklärung erscheine. Eine solche ist darauf als Erwiderung auf die Eingabe der Dortmunder Handelskammer bekannt geworden. Selbst wenn man das formelle Recht der Grubenbesitzer zu solchen Maßregelungen anerkennt, muß man doch über den Haß erstaunt sein, mit dem die sonst so „königstreuen" nationalliberalen Großindustriellen gerade diejenigen Männer verfolgen, von welchen der Kaiser wörtlich erklärt hat, daß sie einen guten Eindruck auf ihn gemacht haben.

* **[Zum internationalen Arbeitercongreß]** sind bis jetzt von deutscher Seite 61 Vertreter angemeldet worden. Am stärksten ist dem „Volksbl." zufolge Norddeutschland vertreten, am schwächsten Baiern, das nur einen Vertreter sendet. Im übrigen sind alle Gegenden Deutschlands vertreten von Flensburg, Königsberg und Breslau im Norden und Osten bis Freiburg im Südwesten.

* **[Gegen die Coalitionsfreiheit]** bringen die „Preußischen Jahrbücher" einen Artikel, welchen die „Post" lobend hervorhebt. Es heißt darin: „Man muß sich entschließen, die sogenannte Coalitionsfreiheit einzuschränken. Man muß die Arbeiterausschüsse und Einigungsämter einrichten und dann verfügen, daß jede Aufforderung zur Arbeitseinstellung strafbar, jede Versammlung, Organisation, Bildung von Unterstützungsfonds untersagt ist, wegen Zwistigkeiten, die nicht vorher in dem Einigungsamt verhandelt worden sind."

* **[„Friedrichskron" oder „Neues Palais".]** Ein Berliner Blatt bringt die folgende Nachricht, das Hofmarschallamt habe dieser Tage die officielle Verfügung bez. der Umtaufe des Schlosses „Friedrichskron" erlassen; das Schloß heiße fortab wieder „Neues Palais", welcher Name für die Adressirung officieller Schriftstücke obligatorisch sei. Die im „Marine-Verordnungsblatt" veröffentlichte, von uns mitgetheilte allerhöchste Ordre, betreffend die Zutheilung der Offiziere zu den Seebataillonen, steht indeß mit jener Meldung in Widerspruch; denn sie trägt das Datum: „Friedrichskron, 19. Juni 1889."

Sigmaringen, 4. Juli. Der König und die Königin von Rumänien sind nach Umkirch bei Freiburg, dem Landsitz des Fürsten Leopold, abgereist. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Die Kammer setzte die Berathung des Budgets fort und beschloß, morgen Vormittag eine Sitzung abzuhalten, um das Budget zu erledigen. (W. T.)

England.

London, 4. Juli. Unterhaus. Schatzsekretär Smith beantragte, die königlichen Botschaften betreffs die Apanagen des Prinzen Albert Victor und der Prinzessin Louise von Wales einem Sonderausschuß zur Berichterstattung zu überweisen über die allgemeinen Grundsätze, welche in Zukunft betreffs solcher Dotationen zu befolgen sind. Bradlaugh beantragte ein Amendement, die Untersuchungen des Ausschusses auf die königliche Civilliste auszudehnen. Das Amendement wurde mit 313 gegen 125 Stimmen verworfen und der Antrag Smiths ohne Abstimmung angenommen. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Heute findet hier bei dem Prinzen Victor eine **imperialistische Berathung** statt. Derselben wohnen unter anderen die Abgeordneten Jolibois, Cheveau, General Lacretelle, Jules Delafosse, Taillefer, Berger und Blanc bei.

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „**Sophie**" (Commandant Corvetten-Capitän Herbing) traf, von Auckland kommend, am 25. Juni cr. in Apia (Samoa-Inseln) ein.

Danzig, 5. Juli.

Am 6. Juli: S.-A. 3.38, S.-U. 8.30. M.-A. bei Tage, M.-U. Mitternacht. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonnabend, 6. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, vielfach bedeckt mit Neigung zu Regen, andererseits heiter; kühle Nacht, zunehmend warm bei Tage. Schwacher bis mäßiger Wind. Nebeldunst an den Küsten.

Für Montag, 8. Juli:

Sonnenschein und wandernde Wolken; wärmer, schwacher bis mäßiger Wind. Später Gewitterwolken, vielfach Regen und strichweise Gewitterschauer. An den Küsten frischer bis starker Wind.

Für Dienstag, 9. Juli:

Heiter, sehr warm, wechselnder Wolkenzug; später zum Theil gewitterwolkig und weithin bedeckt; vielfach Gewitter und schwacher bis mäßiger Wind. Nebeldunst an den Küsten.

* **[Anwesenheit des neuen Corps-Commandeurs.]** Der commandirende General Herr **Bronsart v. Schellendorff** traf gestern Abend 10 Uhr 8 Minuten hier ein. In seiner Begleitung befanden sich der Generalstabs-Chef Oberstlieutenant Frhr. v. Gayl und der Adjutant Hauptmann Junker. Im Hotel du Nord, wo die Herren abstiegen, hatten sich die älteren Offiziere der hiesigen Truppentheile zur Begrüßung eingefunden und gleich nach der Ankunft wurden ihm von der Commandantur aus die Fahnen seines Regiments König Friedrich I. überbracht, die während seiner Anwesenheit im Hotel du Nord verbleiben. Heute Morgen 8 Uhr wurde von den sämmtlichen hiesigen Truppentheilen, die mit klingendem Spiel ausgerückt waren, auf dem großen Exercirplatze bei Langfuhr die Parade abgenommen und demnächst wurden dieselben im Gefechtsexerciren inspicirt, wobei Kriegscompagnien gebildet wurden. Das in Aussicht genommene Schießen bei Saspe fand des schlechten Wetters wegen nicht statt. Die Uebungen, wozu übrigens sich eine große Anzahl Schaulustiger eingefunden hatte, waren gegen 10½ Uhr beendet. Heute Nachmittag speist der General bei den Offizieren des 128. Infanterie-Regiments im Offizier-Casino in der Melzergasse. Demnächst sollen die Garnisonanstalten besichtigt werden. Morgen früh findet ein Gefechtsschießen des 128. Infanterie-Regiments bei Müggau statt, während das Regiment König Friedrich I. am Nachmittag im Turnen inspicirt werden soll. **Ein Zapfenstreich findet nicht statt.**

* **[Ausflug der Naturforschenden Gesellschaft und des westpreußischen Fischerei-Vereins.]** Trotz der wenig freundlichen Witterung unternahm gestern Nachmittag eine stattliche Anzahl Mitglieder der beiden oben genannten Gesellschaften mit ihren Damen eine Meerfahrt per Dampfer, bei der zunächst unsere malerisch eingerahmte Bucht bis gegen Oxhöft durchkreuzt und dann in Zoppot gelandet wurde. Hier schaarte sich die inzwischen erheblich verstärkte Gesellschaft im Festsaale des Kurhauses um den in seiner alten Vaterstadt Danzig immer herzlich willkommenen Mann, zu dessen Ehren der Ausflug veranstaltet war: Herrn Dr. Gustav **Radde**, um nun aus dessen Munde eine aphoristische Schilderung seines an wissenschaftlichen Ergebnissen und eigenartigen Erinnerungen so reichen Reiselebens entgegenzunehmen. Selbstverständlich konnte es sich hier und bei dieser Gelegenheit nicht um einen wissenschaftlichen Vortrag, um eine Schilderung in rhetorisch-künstlerischer Form handeln. Hr. Dr. Radde war und wollte lediglich unter Freunden sein und sich mit denselben zwanglos unterhalten, denselben von seinem vielbewegten Reiseleben erzählen. Er sprach daher so zu sagen im Plauderton; er erzählte, declamirte in Poesie und Prosa, Ernst und Scherz, malte bald ein farbenprächtiges Bildchen aus den asiatischen Hochlanden, aus den unermeßlichen Einöden Ostsibiriens, den reizvollen Landschaften des großen und kleinen Kaukasus, bald schilderte er im Lapidarstil eine charakteristische russische Persönlichkeit, ein Kosaken- oder Tungusenabenteuer, ein Nachtlager in starrer Sandwüste, am Amur oder auf der Heerstraße nach Samarkand, bald wieder wurden mit urgemüthlichem Humor Episoden aus der alten Danziger wie aus der russischen Gesellschaft eingestreut. In dieser kurzweiligen Art etwa 1½ Stunden lang plaudernd, gab der Redner ein kaleidoskopisches Bild seines 37jährigen Reiselebens und seiner Laufbahn, seit er eines Frühmorgens 2 Uhr im Jahre 1852 in Danzig, nur mit einem Stipendium der naturforschenden Gesellschaft von 300 Mk. in der Tasche, die gelbe Postkutsche bestieg und nun in die weite Welt, welche die Phantasie des jungen Forschers so lebhaft erregt hatte, hinaus pilgerte. Auf die Einzelheiten des Vortrages näher einzugehen, können wir unterlassen, da das denselben zu entnehmende Lebensbild unseren Lesern wohlbekannt und Raddes Rede vor der geographischen Gesellschaft in London am 27. Mai d. J., welche wir vor ca. 4 Wochen mitgetheilt haben, eine kurze, aber höchst ansprechende, formvollendete Schilderung hierüber giebt. Der Redner knüpfte diesmal an das Erzählte aber noch praktische Anregungen für den Fischerei-Verein. Nachdem er von der rothen Forelle erzählt, deren Fang und Untersuchung die Petersburger Akademie von ihm bei der Expedition nach dem Baikal-See in Ostsibirien gewünscht hatte, schilderte Dr. Radde eingehender den russischen Störfang, die dortige Caviarbereitung und die Verwendung und Zubereitung des Störfleisches zu schmackhaften Mahlzeiten, die Nutzanwendungen hieraus dem Fischerei-Verein lebendig an's Herz legend. — Die ansehnliche Versammlung gab dem hochgeschätzten Landsmann ihren Dank für die interessante Unterhaltung durch lebhaften Beifall zu erkennen und ein Theil derselben vereinigte sich dann mit ihm bei einem Abendessen im Kurhause noch längere Zeit zu gemüthvollem Verkehr, während draußen das Meer mit mächtigem Brandungsrauschen sein ewiges Lied vom Kommen und Scheiden sang und dazu das Orchester im Kurpark Tannhäusers Verzückung und bußfertige Romfahrt und Lohengrins Wundererscheinung in den phantasiereichen Wagnerschen Gebilden illustrirte. — Heute Vormittag hat Herr Dr. Radde unsere Stadt wieder verlassen, um sich zunächst nach Berlin zu begeben und demnächst in seine weit entfernte neue Heimath zurückzukehren, wo ein glückliches Familienleben mit Kinder- und Enkelkreis, wie er uns gestern verrieth, seiner Heimkehr harrt.

* **[Zuschüsse für Förderung der Knaben-Handarbeit.]** Durch Erlaß des Reichskanzlers vom 29. Juni sind dem deutschen Verein für Knabenhandarbeit auch für dies Jahr zur allgemeinen Förderung seiner Zwecke 5000 Mk. aus Reichsfonds überwiesen worden. Eine gleiche Summe hat dem genannten Vereine jetzt auch der preußische Unterrichtsminister v. Goßler für die Zwecke der Lehrerausbildung zugewendet. Im Anschluß an diesen Verein ist übrigens in Folge der Verhandlungen auf dem Verbandstage der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung am 19. Mai d. J. auch für **Danzig** ein **Zweigverein** in der Bildung begriffen.

* **[Polnische Colonisation.]** Die polnische Rettungsbank, welche ihren Sitz in Posen hat, will, wie polnische Blätter melden, nächstens in der Gegend von Dirschau und Pelplin mehrere Landgüter zum Zwecke der Colonisirung ankaufen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichtsassessor **Böttcher**, z. Z. in Danzig, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Neuenburg und der Referendarius **Rost** aus Danzig (Sohn des bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigten Landgerichtssecretärs Rost) zum Gerichtsassessor ernannt. Der Referendarius Max **Heinrich** in Neustadt ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg versetzt worden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Versetzt: Stations-Einnehmer **Gudowius** von Jablonowo als Güter-Expedient nach Danzig l. Th.; die Stations-Aufseher **Saaga** von Prust nach Subkau, **Weber** von Subkau nach Prust und **Heinrich** von Maldeuten als Stations-Assistent nach Danzig l. Th.; die Stations-Assistenten **Morgenstern** von Bromberg nach Müncheberg, **Wegel** von Dirschau als Stations-Aufseher nach Maldeuten und **Wunsch** von Grunau nach Dirschau; Bahnmeister **Sobolewski** von Gr. Gemmern nach Dirschau.

* **[Patent.]** Von Hrn. Rudolf **Fiedler** in Danzig ist auf eine Meßschraube mit Stellhülse zur Berichtigung von Fehlern in der Maßangabe und von den Herren Oberstlieutenant v. **Flotow** und Ingenieur H. **Leidig** in Danzig (Gewehrfabrik) auf eine fernere Neuerung an der Kaltziehmaschine ein Patent angemeldet worden.

* **[Schwerer Unfall.]** Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr war der Arbeiter August Tonn (28 Jahre alt) auf dem Kohlenhofe des Herrn Nickel, an der großen Mühle Nr. 11, wo sich eine Dampfsäge befindet, damit beschäftigt, eine Klobe Holz zu zersägen. Hierbei kam ein in dem Holze befindlicher Ast an die Schneide, die Klobe sprang in Folge dessen zurück und traf den Tonn so unglücklich an den Kopf, daß derselbe bewußtlos zu Boden stürzte. Er wurde sofort nach dem städtischen Lazareth transportirt, dort konnte aber nur der bereits eingetretene Tod constatirt werden.

* **[Vincenz-Vereine.]** In Ost- und Westpreußen bestehen zur Zeit 14 katholische Vincenzvereine, und zwar 5 in **Danzig** und je 1 in Thorn, Graudenz, Konitz, Czersk, Allenstein, Bischofsburg, Braunsberg, Glottau, Königsberg und Mohrungen mit zusammen 310 Mitgliedern und 551 Ehrenmitgliedern. Sämmtliche Vereine haben im letzten Vereinsjahre 656 Familien mit 10013 Mk. unterstützt. Vincenz-**Frauenvereine** bestehen in **Danzig**, Konitz, Tuchel, Allenstein und Glottau mit 221 thätigen und 63 beitragenden Mitgliedern; dieselben haben 129 Personen mit 2378 Mk. unterstützt.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen letzten Sitzung des gegenwärtigen Schwurgerichts standen die beiden Zigeuner Ferdinand Herzberg und Julius Wiese unter der Beschuldigung des Raubes vor den Geschworenen. Von den beiden Angeklagten, deren Personalien nur mit Schwierigkeiten festgestellt werden konnten, zeigte Herzberg den Typus eines Vollblutzigeuners mit schwarzem dichten Haupthaar und Bart und tiefgebräunter Gesichtsfarbe, während Wiese, ein anscheinend sehr beschränkter Mensch, besondere charakteristische Merkmale nicht aufwies. Im Zuschauerraum befanden sich zwei braune Frauen, die mit großer Spannung den Verhandlungen folgten und von dem Vorsitzenden einige Male zur Ruhe verwiesen werden mußten. Die Hinze'schen Eheleute aus Kamehlen, an welchen der Raub verübt sein soll, erzählten den Hergang folgendermaßen: In der Nacht vom 27. zum 28. April d. J. erwachte der Eigenkäthner Hinze und bemerkte, daß in der Stube jemand ein Streichholz anzündete. Beim Aufflammen des Lichtes sah er zwei Männer in seiner Stube stehen; er rief ihnen plattdeutsch zu: „Leute, was wollt ihr hier?" Kaum hatte er die Worte gesprochen, als der eine der Männer auf ihn zusprang und ihm mit einem Stück Holz zwei Schläge auf den Kopf versetzte, in Folge deren er die Besinnung verlor und stark blutete. Die Eindringlinge suchten dann in der Wohnung verschiedene Kleider und Nahrungsmittel zusammen und während der eine das Zimmer durch ein herausgehobenes Fenster verließ, versetzte der andere dem ohne Besinnung daliegenden Hinze mit einem gestohlenen Stiefel noch einen Schlag in das Gesicht und verlangte von der Frau Hinze, daß sie ihm ihr Geld zeigen solle, sonst würde er sie todtschlagen. Die Frau betheuerte, sie hätte kein Geld, und erhielt nunmehr auch verschiene Schläge, so daß auch sie blutete. Die beiden Einbrecher entfernten sich schließlich, nachdem sie bei längerem Suchen noch 4,85 Mk. baares Geld gefunden und mitgenommen hatten. Am nächsten Morgen fand man am Hause eine mit frischem Blut bedeckte Wagenrunge und zwei Stöcke. Ueber ein frisch gepflügtes Feld führten zwei Fußspuren nach einer Waldecke, wo zwei Schnürschuhe mit hölzernen Sohlen standen, wie sie in der dortigen Gegend nicht getragen werden. Da in der Nähe, wo die Spuren endeten, eine Herberge lag, in welcher Zigeuner sich aufhielten, betrat der Gendarm die Herberge, in welcher die beiden Angeklagten sich befanden. Er bemerkte sofort, daß der eine derselben einen auffallenden Ballen am Fuße hatte, der mit der deutlich ausgeprägten Spur große Aehnlichkeit hatte. Dieses führte zur Verhaftung der beiden Zigeuner. Während bei der ersten Gegenüberstellung die Hinze'schen Eheleute die Verdächtigen nicht mit Bestimmtheit erkennen konnten, bezichteten dieselben später und in der heutigen Verhandlung sie mit großer Bestimmtheit als die Räuber und gaben an, daß bei ihrer ersten Vernehmung lediglich aus Angst vor den damals noch nicht verhafteten Angeklagten mit ihrer Aussage zurückgehalten hätten. Von den beiden Angeklagten hatte Wiese in der Voruntersuchung ein ziemlich umfassendes Geständniß abgelegt; nachdem er jedoch im Gefängniß, wahrscheinlich von Zigeunern, Mittheilungen erhalten hatte, zog er sein Geständniß wieder zurück und verblieb mit Herzberg in der heutigen Verhandlung dabei, daß er die That nicht begangen habe. Anscheinend übte Herzberg auf ihn großen Einfluß aus, doch verrieth er sich in der Verhandlung zweimal. Bei einer Angabe des Hinze, die ihm nicht zutreffend erschien, rief er plötzlich: „Ich war ja barfuß", und der Frau Hinze, welche angab, sie sei mit einem Messer bedroht worden, hielt er vor: „Ich habe ja gar kein Messer gehabt". Im übrigen beriefen sich beide Angeklagte auf die Aussage ihrer Wirthe, welche ihnen bezeugen könnten, daß sie die ganze Nacht nicht aus dem Hause gekommen seien. Verschiedene Zeugen bekundeten, daß der am Thatort gefundene Stock dem Herzberg gehört habe und daß am Abend des 27. April die beiden Angeklagten von der in Neuendorf befindlichen Herberge nach dem circa 2 Kilom. entfernten Kamehlen gegangen seien. Der ärztliche Sachverständige Dr. Bruski führte aus, daß durch den Hieb bei Hinze eine Arterie verletzt worden und Gefahr vorhanden gewesen sei, daß der Tod in Folge von Verblutung eintrete. Die Patschul'schen Eheleute, bei denen die Angeklagten logirt haben, sagten aus, daß sie bis 12 Uhr die Angeklagten in ihrem Logis hätten sprechen hören, daß dieselben also um diese Zeit zu Hause gewesen seien. Dieselbe Aussage machte die Tochter Bertha Patschul. Die drei Zeugen waren zuerst unter Aussetzung der Vereidigung vernommen worden. Auf Beschluß des Gerichtshofes wurden dieselben jedoch nachträglich vereidet, da ein gesetzlicher Grund für das Unterlassen der Vereidigung nicht vorhanden sei. Die Geschworenen bejahten — unter Ausschluß von mildernden Umständen — alle Schuldfragen, worauf Herzberg zu 8 Jahren, Wiese zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. — Am Schlusse der Verhandlung wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die Patschul'schen Eheleute und deren Tochter Bertha wegen des dringenden Verdachts, einen Meineid geleistet zu haben, auf der Gerichtsstelle in Haft genommen.

k. **Zoppot**, 5. Juli. Gestern Abend begann Herr Rudolf **Retty** sein Gastspiel im hiesigen **Sommertheater** mit Darstellung der Hauptfigur in dem L'Arronge'schen Lustspiel „Der Compagnon". Der geschätzte Gast gehörte bekanntlich mehrere Jahre als Mitglied dem Danziger Stadttheater an und gab schon

damals zahlreiche Proben seines vielseitigen Darstellungstalents, welches die Grenzen des Specialfaches als Charakterkomiker nach verschiedenen Seiten hin mit gutem Erfolge überschritt. Was Herrn Kelly hierbei besonders auszeichnete, war charakteristische Auffassung, ernstes Maßhalten und selbständige, einheitliche Gestaltung. Diese Schauspielertugenden bewährte er auch gestern in der so leicht zum Hinaustreten wollen, zu absichtlichem Hervorstechen verleitenden Stellung des Peter. Sein „Cornelius Voß" war meist weniger eine komische als eine charakteristische Figur, der nicht durch äußere, gekünstelte Mittel, sondern nur durch sein inneres Wesen und das unabsichtlich realistische Gepräge, welches der Gast ihm gab, erheiternd wirkte, aber auch unser Interesse in Anspruch nahm. Das im Anfange der Vorstellung allerdings nur mäßig gefüllte Haus empfing den Gast als guten Bekannten recht sympathisch und zeichnete ihn auch während des Abends häufig durch Hervorrufe und Beifallspenden aus. Frl. Wagener als „Zuckerpüppchen Rosle", Hr. Bernardi, der vermählt einen vornehmen Dichterling (Ferdinand Winkler) darzustellen hatte, Frau Müller-Borchert und Hr. Garbrecht unterstützten in den ernster gehaltenen Rollen die Aufführung theilweise recht wirksam, während der hypochondrische, ewig beleidigte Kanzleirath in Hrn. Connard einen ausgezeichneten Vertreter fand. Die drastisch-originelle, kreischrare Küchenfee Marie gab Frl. Frisch mit ergiebigem Temperament und glücklicher Laune. — Die heute Abend zur Ausgabe gelangende **Badeliste** verzeichnet nun bereits 1000 angezogene Familien etc. mit 2918 Personen (gegen 835 Familien etc. mit 2174 Personen am gleichen Tage v. J.)

-p- **Dt. Krone**, 4. Juli. Wie schon berichtet wurde, hat das hiesige Schöffengericht am 14. März cr. die Polizei-Verordnung der königl. Regierung zu Marienwerder über die Polizeistunde für ungiltig erklärt, weil nicht die erforderliche Genehmigung des Ministers eingeholt sei. Nunmehr hat auf die eingelegte Berufung der Amts-Anwaltschaft die Strafkammer in Schneidemühl die Entscheidung des ersten Richters bestätigt und den Angeklagten ebenfalls freigesprochen. Gegen dieses Urtheil hat der Staats-Anwalt jetzt die Revision eingelegt. Hier ist man auf den Ausgang dieser Sache sehr gespannt, weil gegen zahlreiche Gastwirthe wegen Nichtbefolgung jener Verordnung Strafmandate erlassen sind. — Unsere Polizei-Verwaltung wird von nächster Woche an die hier zum Verkaufe gebrachte Milch durch den städtischen Schlachthaus-Inspector, einen Thierarzt, untersuchen lassen. — Gestern beschloß die hiesige Schuldeputation, vom 8. Juli d. J. ab an einer sogenannte Halbtagsschule einzuführen. Statt wie bisher um 8, gehen die Kinder um 7 Uhr zur Schule. Die Stunden werden durch Pausen von 20 bezw. 10 Minuten unterbrochen. Der Regierung ist bis zum 1. April 1890 darüber Bericht zu erstatten, wie sich die neue Einrichtung, welche hauptsächlich der auf den hiesigen Abbauten zahlreich wohnenden Kinder wegen eingeführt ist, bewährt.

Gumbinnen, 4. Juli. Der Minister des Innern Herrfurth wird am Dienstag Abend mit dem Tageszuge hier eintreffen und am Mittwoch einer Sitzung des Regierungs-Collegiums beiwohnen. Alsdann will derselbe einen Theil unseres Regierungsbezirkes besuchen. Die Dauer dieser Bereisung ist auf 4 Tage festgesetzt. (Pr.-L. Z.)

□ **Bromberg**, 4. Juli. Die Arbeiten für die feste Eisenbahnbrücke bei Fordon über die Weichsel in nicht zu ferner Zeit begonnen werden. Schon dem nächsten Landtage wird eine diesbezügliche Vorlage gemacht werden; damit hängt dann aber auch die Weiterführung bezw. die Inangriffnahme der Bahn Fordon-Ostrometzko-Culmsee u. s. w. eng zusammen. — Es steht nunmehr fest, daß in der Provinz Posen eine zweite Irrenanstalt errichtet werden soll, nur ist noch nicht der Ort, wo dies geschehen soll, bestimmt. Verschiedene Städte der Provinz, die Anfragen wegen Hergabe eines Platzes für eine derartige Anstalt erhalten haben, bewerben sich um diese Anstalt. Zu diesen Städten gehört auch Bromberg. Gestern war eine Commission hier und hat sich das event. Bauterrain auf Glinkes Höhe angesehen. Heute ist die Commission zu gleichem Zwecke nach Kolmar gefahren.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 4. Juli. Die Anzahl der bei der Katastrophe in den Gruben bei St. Etienne Getödteten — wurde in der heutigen Kammersitzung von der Regierung mitgetheilt — beläuft sich nach den zuletzt eingelaufenen Nachrichten auf 186.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 4. Juli. Der englische Dampfer „Victoria", von Montevideo nach Baltimore unterwegs, und der amerikanische Dampfer „Haytian Republik", von Newyork nach San Francisco bestimmt, sollen nach einer Collision unweit Pernambuco gesunken sein. Beide Besatzungen, siebzig Personen, ertranken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 5. Juli. (W. T.) Das „Fremdenblatt" constatirt die volle Uebereinstimmung der Berichte der Referenten der Delegationsausschüsse mit der Politik Kalnokys, deren Grundsätze in naturgemäßer Beruhigung der Verhältnisse im Orient beständen, wodurch der Friedenssinn volleste Einmüthigkeit mit Oesterreich gegenüber den Ereignissen im Orient ermöglicht werde.

Petersburg, 5. Juli. (Privattelegramm.) In Sebastopol und Nicolajew wird im nächsten Monat in Gegenwart des Großfürsten Alexis die Kiellegung zu zwei neuen Kriegsschiffen, welche die Namen „Zwölf Apostel" und „Drei Täufer" führen werden, stattfinden. Der Bau wird so beschleunigt, daß die doppelte Arbeiterzahl und auch Nachtarbeit bei elektrischer Beleuchtung erforderlich ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juli.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	90,50	90,90
Juli	186,00	186,00	Lombarden .	52,50	52,20
Sept.-Okt. .	185,50	185,70	Franzosen . .	96,90	98,10
Roggen			Cred.-Actien	162,00	161,90
Juli-August .	150,00	150,00	Disc.-Comm.	228,70	229,70
Sept.-Okt. .	154,20	154,70	Deutsche Bk.	169,50	169,50
Petroleum pr.			Laurahütte .	136,90	137,70
200 ℔			Oestr. Noten	171,80	171,95
loco	23,70	23,70	Russ. Noten	207,60	208,50
Rüböl			Warsch. kurz	207,50	208,25
Juli	57,40	58,10	London kurz	—	20,45
Sept.-Okt. .	57,00	57,30	London lang	—	20,37
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August .	33,80	34,20	SW.-B. g. A.	76,90	76,80
Sept.-Okt. .	34,40	34,80	Danz Privat-		
4% Consols .	106,90	106,90	bank. . . .	—	—
3½% westpr.			D. Oelmühle	150,50	150,00
Pfandbr. . .	102,20	102,25	do. Priorit.	138,75	139,50
do. neue . . .	102,20	102,25	MlawkaSt-P	117,20	117,20
3% ital. g Prio.	60,40	60,40	do. St-A	66,10	66,10
5% Rum.G.-R.	96,75	96,75	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr.	86,50	86,60	Stamm-A.	101,00	101,00
2. Orient-Anl.	63,90	64,20	Türk.5% A.-A.	82,90	82,90

Fondsbörse: still.

Hamburg, 4. Juli. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 150—160, russischer loco fest, 102—105. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 59½. — **Spiritus** still, per Juli-Aug. 21¾ Br., per Aug.-Septbr. 22¾ Br., per Sept.-Okt. 23½ Br., per Okt.-Nov. 23¾ Br. — **Kaffee** sehr ruhig. Umsatz 1000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per August-Dezember 7,30 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 28,45, per August 28,52½, per Oktbr. 17,37½, per November-Dezember (Durchschnitt) 16,27½. — Fest.

Hamburg, 4. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 67½, per September 67¾, per Dezember 68¾, per März 1890 69½. Ruhig.

Havre, 4. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 80,50, per Septbr. 81,75, per Dezbr. 82,75. Kaum behauptet.

Bremen, 4. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still, loco Standard white 7,00 Br.

Mannheim, 4. Juli. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Juli 19,70, per November 19,65. **Roggen** per Juli 15,20, per Novbr. 15,55. **Hafer** per Juli 15,00, per November 14,00.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257⅝, Franzosen 193⅝, Lombarden 103¼, Galizier —, Aegypter 91,50, 4% ungar. Goldrente 86,20, 1880er Russen 90,60, Gotthardbahn 155,80, Disconto-Commandit 228,60, Dresdner Bank 147,40, Laurahütte 133,70. Still.

Wien, 4. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,85, do. 5% do. 99,35, do. Silberrente 84,55, 4% Goldrente 109,85, do. ungar. Goldr. 100,50, 5% Papierrente 95,00, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 122,75, Länderbank 227,10, Creditact. 301,62½, Unionbank 225,25, ungar. Creditactien 314,00, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn 329, Böhmische Nordbahn 219,50, Busch. Eisenbahn 358,00, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 212,75, Nord-Bahn 2540,00, Franzosen 227,62½, Galizier 201,75, Lemb. Czern. 236,25, Lombarden 121,50, Nordwestbahn 188,00, Pardubitzer 167,00, Alp. Mont. Act. 68,30, Tabakactien 111,50, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,15, Londoner Wechsel 118,90, Pariser Wechsel 47,22½, Napoleons 9,43, Marknoten 58,15, Russische Banknoten 1,21¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Nov. 204. — **Roggen** per Oktober 128—127.

Antwerpen, 4. Juli. Getreidemarkt. Weizen bhpt., **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 4. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅜ bez. u. Br., per Juli 17⅜ Br., per August 17⅝ Br., per Sept.-Dezbr. 18 Br. Ruhig.

Paris, 4. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juli 22,50, per August 22,50, per Sept.-Dezbr. 22,80, per Nov.-Febr. 22,90. — **Roggen** träge, per Juli 14,00, per Novbr.-Febr. 14. — **Mehl** ruhig, per Juli 53,10, per August 53,40, per Sept.-Dez. 53,30, per Novbr.-Februar 53,25. — **Rüböl** fest, per Juli 60,25, per August 60,50, per Sept.-Dezbr. 62,25. — **Spiritus** matt, per Juli 41,25, per August 41,75, per Sept.-Dezember 42,75, per Jan.-April 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,50, 3% Rente 84,05, 4½% Anleihe 104,62½, italien. 5% Rente 96,95, österreichische Goldrente 93¾, 4% ungar. Goldrente 87,00, 4% Russen de 1880 90,50, 4% Russen von 1889 90,80, 4% unific. Aegypter 454,37, 4% Spanier äuß. Anleihe 76⅛, Convert. Türken 16,50, Türkenloose 61,60, 5% privilegirte türkische Obligationen —, Franzosen 692,50, Lomb. Eisenb.-Actien 260,00, Lombard. Prioritäten 308,75, Banque ottomane 522,50, Banque de Paris 750,00, Banque d'escompte 507,50, Credit foncier 1310,00, Credit mobilier 430,00, Meridional-Actien —, Panama-Actien 53,75, 5% Panama-Obligationen 47,00, Rio Tinto-Actien 273,75, Suez-Act. 2342,50, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅜, Wechsel auf London kurz 25,16, Cheques auf London 25,17, Comptoir d'Escompte 101,00.

London, 4. Juli. **Bankausweis.** Totalreserve 14 384 000, Noten-Umlauf 25 527 000, Baar-Vorrath 23 711 000, Portefeuille 23 177 000, Guthaben der Privaten 25 095 000, Guthaben des Staats 9 311 000, Notenreserve 13 393 000, Regierungssicherheiten 14 765 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 41½ gegen 43¾ in der Vorwoche.

London, 4. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Trübe.

London, 4. Juli. Engl. 2¾% Consols 98⁹⁄₁₆, preuß. 4% Consols 104, italien. 5% Rente 94¼, Lombarden 10⅜, 4% cons. Russen von 1889 90¼, convert. Türken 16⅜, österr. Silberrente 70½, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Spanier 75⅛, 5% privilegirte Aegypter 103¾, 4% unificirte Aegypter 80⅛, 3% garantirt. Aegypter 102⅛, 4¼% ägypt. Tributanl. 91½, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 95⅛, Ottomanbank 10¼, Suezactien 91¾, Canada Pacific 57, De Beers-Actien neue 15⅝, Rio Tinto 10⅞, Rubinen-Actien ⅝ % Agio. Platzdiscont 1¼ %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,05, Paris 25,37, Petersburg 24⅛.

Glasgow, 4. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 8 d.

Newyork, 3. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128½, Canadian-Pacific-Act. 55½, Central-Pacific-Act. 34, Chic.North-Western-Act. 106¾, Chic., Milw.-u.St. Paul-Act. 68¾, Illinois Centralbahn-Actien 112½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103¼, Louisville u. Nashville-Actien 68⅞, Erie-Bahnactien 26⅝, Erie second Bonds 103, Newy.-Central-River-Actien 105½, Northern Pacific-Preferred-Actien 64¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50½, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅝, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 57¾, Union-Pacific-Actien 59⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅞. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅞. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates 91⅛. ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,77, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,15. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 7¼. — **Kaffee** (Fair Rio-) 15¾. Rio Nr. 7 low ordinary per August 13,47, per Oktbr. 13,62. Getreidefracht 2¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juli.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 147—192 M Br.
hochbunt 126—136℔ 142—190 M Br.
hellbunt 126—136℔ 137—185 M Br.
bunt 126—133℔ 133—180 M Br.
roth 126—135℔ 128—180 M Br.
ordinär 126—133℔ 120—165 M Br.
Regulirungspreis transit 128℔ bunt lieferbar 134 M, inländ. 128℔ zum freien Verkehr 179 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 135 M bez., per Sept.-Oktbr. transit 137½ M bez., do. zum freien Verkehr 176½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 138 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd., per April-Mai transit 142½ M bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ transit 95—98 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M unterpoln. 96 M, transit 95 M
Auf Lieferung per Juli-August inländ. 142 M bez., transit 96 M Gd., per September-Oktober inländischer 142 M Br., 141 M Gd., unterpolnischer 100½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 142 M Br., 141 M Gd., transit 101 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 103 M Br., 102 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 106℔ 88 M bez.
Rübsen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 260—265 M bez., russ. Winter- 250 M bez.
Heddrich russischer 130 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,85—4,10 M bez., Roggen- 4,25 M bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regnerisch. — Wind: W.

Weizen inländ. wie transit bei mäßiger Frage unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländ. bunt 119℔ u. 122℔ 165 M, weiß ausgewachsen 122℔ 160 M, weiß krank 124℔ 170 M, weiß 128℔ 182 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 123/4℔ 120 M, bunt Geruch 127/8℔ 130 M, bunt 125℔ 130 M, 126/7℔ 132 M, glasig 126℔ 135 M, 127℔ 137 M, 128/9℔ 139 M, 130℔ 141 M, hellbunt 127/8℔ 139 M, hochbunt 127℔ 138 M, hochbunt glasig 130℔ 142 M, 130℔ u. 131℔ 143 M, fein hochbunt glasig 131℔ 143 M, für russischen zum Transit weiß 123℔ 132 M per Tonne. Termine: Juli-Aug. transit 135 M bez., Septbr.-Oktober transit 137½ M bez., zum freien Verkehr 176½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 138 M bez., Nov.-Dezbr. transit 138½ M Br., 138 M Gd., April-Mai transit 142½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 134 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen etwas fester. Inländischer 122/3℔ 143½ M, 120℔ Geruch 139 M, polnischer zum Transit 126/7℔ 98 M, russischer zum Transit 120/1℔ 95 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 142 M bez., transit 96 M Gd., Sept.-Okt. inländ. 142 M Br., 141 M Gd., unterpoln. 100½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., Okt.-Nov. inländ. 142 M Br., 141 M Gd., transit 101 M bez., Nov.-Dez. transit 103 M Br., 102 M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 106℔ 88 M. — **Erbsen** inländische Futter- 125 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 122 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 260—265 M, polnischer zum Transit 250 M per Tonne bez. — **Heddrich** russischer zum Transit 130 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 4,10 M, mittel 3,85 M per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,25 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34½ M Gd.

Produktenmärkte.

Berlin, 4. Juli. **Weizen** loco 178—192 M, fein gelb märkischer 188 M ab Bahn, per Juli — M, per Juli-August 186—185 M, per Sept.-Oktbr. 187¾ bis 185¾ M, per Okt.-Novbr. 188—186½ M, per Novbr.-Dezbr. 188—186¾ M — **Roggen** loco 142—152 M, per Juli-August 151½—150 M, per Sept.-Oktober 156—154¾ M, per Oktober-November 157 bis 155¾ M, per Novbr.-Dezbr. 158—156¾ M — **Hafer** loco 147—168 M, ost- und westpreuß. 152—156 M, pomm. u. uckerm. 153—157 M, schlesischer 152—156 M, feiner schlesischer 158—163 M a. B., russischer 150 bis 156 M frei Wg., per Juli 147½ M nom., per Juli-August 146½—146 M, per Septbr.-Oktober 146—145¼ M, per Oktober-Novbr. 145½—144 M, per Novbr.-Dezbr. 145½—144 M — **Mais** loco 115—118 M, per Juli 115 M, per Septbr.-Oktbr. 118 M — **Gerste** loco 123 bis 180 M — **Kartoffelmehl** loco 21,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,75 M, Nr. 00 25,50—23,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—21,75 M, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 19,50 M ff. Marken 23,40 M, per Juli 21,55 M, per Juli-August 21,55 M, per Septbr.-Okt. 21,70 M, per Oktbr.-Novbr. — M, per Novbr.-Dezbr. — M — **Petroleum** loco 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,4 M, per Juli 58,1 M, per Sept.-Okt. 57,5—57,3 M, per Oktbr.-Novbr. 57,7—57,5 M, per Novbr.-Dezbr. 58—57,8 M, per April-Mai 1890 58,2—57,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,4—55,5 M, per Juli 53,7 M, per Juli-August 53,7 M, per August-Septbr. 54,2 M, per Septbr.-Oktbr. 54,4 M, loco unversteuert (70 M) 35,7—35,6—37,7 M, per Juli 34,2—34,1—34,2 M, per Juli-August 34,2—34,1—34,2 M, per August-Sept. 34,8—34,6—34,7 M, per Sept.-Okt. 34,9—34,8 M, per Oktbr.-Novbr. 34,6—34,5 M, per Nov.-Dez. 34,4—34,5 bis 34,4 M

Magdeburg, 4. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % 32, Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 24,30. Unverändert. ff. Brodraffinde —, f. Brodraffinade 38,50. Gem. Raffinade 2 mit Faß 37,75. Gem. Melis 1 mit Faß 37,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 28,90 bez., per August 28,90 bez., per Oktbr.-Dezember 16,55 bez., 16,70 Br., per Jan.-März 16,10 bez., 16,20 Br. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Laurentine Emilie, Sommer, Aalborg, Kreide. — Emma, Klähn, Kastrup, Phosphat. — N. A. Parelius (SD.), Olsen, Stettin, leer.

Gesegelt: Transportdampfer „Eider" nach Kiel. — Marie (SD.), Jonassen, Bergen via Stavanger, Getreide. — Sophie (SD.), Hansson, Gothenburg, Knochenmehl und Getreide. — Lotta, Petterson, Korsoer, Kleie. — Galatha, Andersson, Stege, Kleie.

5. Juli. Wind: SSW., später OSO.

Gesegelt: Courier, Prohl, Grimsby, Holz. — Ariel, Witte, London, Holz. — August (SD.), Delfs, Hamburg via Königsberg, Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Dymphna", 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

4. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Groß, Königsberg, 15 T. Hafer, Ordre, — Smarszewski, Bromberg, 20 T. Mehl, Ordre, — Wutkowski, Bromberg 57,50 T. Mehl, Ordre, — Graszewicz, Warschau, 30,50 T. Weizen, Davidsohn, — Klinger, Warschau, 60 T. Weizen, 20 T. Erbsen, Davidsohn; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften eichene Rundhölzer, kieferne Kanthölzer, Träger, Warschau-Ehrlich, Jußinski, Müller.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 4. Juli. Wasserstand 0,02 Meter.
Wind: NW. Wetter: regnerisch.

Stromab:

Wollack, 3 Traften, Friedmann, Pullow, Bromberg, 1522 Plancons, 1255 Kanthölzer, 15 eichene Eisenbahnschwellen.

Wolff 3 Traften, Jaffe, Tarnow, Bromberg, 1 Rundbirke, 1914 Rundweißbuchen, 109 Rundkiefern, 12 Elsen, 10 453 St. Kantholz, 16 640 Faßdauben, 308 eichene, 551 runde eichene, 777 kieferne Eisenbahnschwellen.

Frost, 8 Traften, Bialostotzki, Raigrod, Landsberg a. W., 138 Rundeschen, 4466 Rundkiefern.

J. Woizik, 2 Traften, Schulz, Kock, Brahemünde, 4132 Mauerlatten.

Much, 4 Traften, Endelmann, Wyskow, Bromberg, 615 Rundbirken, 1614 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 5. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels
Mullaghmore . . .	768	O	4	wolkenlos	17
Aberdeen	770	O	1	wolkig	14
Christiansund . . .	769	NW	1	Nebel	15
Kopenhagen	761	NNW	3	bedeckt	18
Stockholm	765	O	6	Regen	16
Haparanda	768	still	—	Dunst	18
Petersburg	767	ONO	1	wolkenlos	18
Moskau	766	still	—	wolkenlos	16
Cork, Queenstown	767	O	1	heiter	18
Cherbourg	765	ONO	3	bedeckt	14
Helder	766	NO	2	wolkenlos	18
Sylt	764	NNO	3	heiter	19
Hamburg	763	N	3	halb bed.	18
Swinemünde . . .	758	NNW	6	bedeckt	17
Neufahrwasser . .	758	SO	1	bedeckt	14
Memel	761	S	3	heiter	16
Paris	—	—	—	—	—
Münster	764	NNW	2	wolkenlos	16
Karlsruhe	764	NO	1	wolkenlos	19
Wiesbaden	764	still	—	wolkenlos	18
München	764	NO	1	halb bed.	17
Chemnitz	763	NW	4	wolkig	14
Berlin	760	WNW	4	bedeckt	16
Wien	762	NW	1	wolkenlos	15
Breslau	761	W	3	bedeckt	14
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	762	O	1	halb bed.	13

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von 755 Millimetern liegt an der pommerschen Küste, auf seiner Westseite mäßige bis starke nördliche Winde erzeugend, während das Maximum im Norden wenig Aenderung zeigt. Ueber Deutschland dauert im Westen das vielfach heitere, im Osten das trübe Wetter, bei durchschnittlich wenig veränderter Temperatur fort. Im ostdeutschen Küstengebiete ist überall Regen gefallen; in erheblicher Menge 21 Mm., in Rügenwaldermünde. München hatte Nachts Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	758,3	+ 16,4	ONO. mäßig, hell u. bewölkt.
5	8	757,5	+ 15,2	SO. flau, wolkig bez. Luft.
	12	757,8	+ 15,6	Slich, still, Regenschauer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Juli.

Die Börse eröffnete auch heute im allgemeinen in schwacher Haltung, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich etwas günstiger lauteten. Hier zeigte sich die Speculation sehr zurückhaltend und wenn auch das Angebot nicht dringend hervortrat, so blieb doch auch die Kauflust unbedeutend und die Course zeigten eher weichende Neigung. Im späteren Verlauf des Verkehrs gewann die Stimmung an Festigkeit, doch gewann der Verkehr keinen großen Belang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten bei ruhigem Geschäft. Der Privatdiscont wurde mit 1⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung befestigt und mäßig belebt; Franzosen schwankend, auch Lombarden anfangs matt, dann fester. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do.	3½	104,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do.	3½	104,75
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do.	4	102,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,25
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	105,20
Posensche do.	4	104,90
Preußische do.	4	105,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,20
Oesterr. Papier-Rente	5	84,50
do. do.	4½	71,80
do. Silber-Rente	4½	71,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,00
do. Papierrente	5	82,90
do. Goldrente	4	86,50
Ung.-Ost.-Pr. 1. Em.	5	86,60
do. 2. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	101,60
do. do. 1871	5	101,90
do. do. 1872	5	101,90
do. do. 1873	5	101,90
do. do. 1875	4½	98,10
do. do. 1877	5	104,00
do. do. 1880	4	90,75
do. Rente	6	113,00
do. Rente 1883	5	99,30
Russ.-Engl.-Anleihe 1884	5	99,10
Russ. Anleihe von 1888	4	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,00

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	91,90
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	91,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,50
Poln. Pfandbriefe	5	62,80
Italienische Rente	5	96,80
Rumänische Anleihe	6	106,90
do. fundirte Anl.	5	98,80
do. amort. do.	5	96,70
do. 4% Rente	4	86,30
Türk. Anleihe von 1865	1	16,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,50
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	5	104,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	102,75
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	102,00
do. do. II. u. IV. Em.	5	100,60
do. do. II. Em.	4	—
do. do.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Akt.-Bk.	4½	113,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,25
do. do. do.	3½	98,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,00
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	100,25
Poln. landschaftl.	5	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	112,90
Hamburg. 50 Thlr.-Loose	3	143,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,00
do. Loose v. 1860	5	124,90
do. do. 1864	—	323,00
Oldenburger Loose	3	138,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,40
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	102,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	178,00
do. do. von 1866	5	161,50
Ung. Loose	—	255,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	66,25	2½
Berl.-Dresd.	74,60	—
Mainz-Ludwigshafen	123,60	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	66,10	½
do. do. St.-Pr.	117,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	101,00	½
do. St.-Pr.	115,80	5
Saal-Bahn St.-A.	61,50	—
do. St.-Pr.	115,90	2¾
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	69,80	3½

Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	88,50	4
Gotthardbahn	155,50	5¼
Kronpr.-Rud.-Bahn	83,20	4¾
Lüttich-Limburg	25,25	—
Oesterr.-Franz. St.	99,40	5
do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
Reichenb.-Pardub.	76,20	4
Russ. Staatsbahnen	129,10	6
Russ. Südwestbahn	76,80	3⅞
Schweiz. Unionb.	117,70	5
do. Westb.	37,50	—
Südösterr. Lombard.	52,00	—
Warschau-Wien	207,70	14½

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,30
Kasch.-Oderb. gar.	4	99,00
do. Gold-Pr.	4	101,70
Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	83,20
Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
Oesterr. Nordwestbahn	5	87,00
do. Elbthalb.	5	87,30
Südösterr. B. Lomb.	3	63,00
do. 5% Oblig.	5	101,50
Ungar. Nordostbahn	5	86,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	—
Charkow-Asow rtl.	5	98,80
Kursk-Charkow	5	99,40
Kursk-Kiew	5	98,75
Mosko-Rjäsan	5	99,00
Mosko-Smolensk	5	99,30
Rybinsk-Bologoye	5	88,80
Rjäsan-Koslow	4	99,10
Warschau-Terespol	5	100,75

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	128,60	5½
Berliner Handelsges.	171,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	111,90	4
Bremer Bank	115,80	6
Bresl. Discontobank	116,20	6
Danziger Privatbank	—	—
Darmstädter Bank	163,60	9
Deutsche Genossensch.-B.	136,00	7
do. Bank	169,60	10
do. Effecten u. W.	136,20	7
do. Reichsbank	136,00	6¼
do. Hypoth.-Bank	122,00	6½
Disconto-Command.	228,90	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	105,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,10	7
Hannöversche Bank	123,10	5½
Königsb. Vereins-Bank	124,00	5
Lübecker Comm.-Bank	127,60	5¼
Magdeb. Privat-Bank	120,70	6
Meininger Hypoth.-B.	109,90	5
Norddeutsche Bank	176,00	10½
Oesterr. Credit-Anstalt	162,50	9½
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	119,50	6
Posener Provinz.-Bank	115,00	6
Preuß. Boden-Credit	119,50	6¼
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	109,60	6
Schlesischer Bankverein	137,90	6
Südd. Boden-Credit-Bk.	145,00	8
Danziger Oelmühle	150,50	10
do. Prioritäts-Act.	139,50	10
Neue Dampfer-Comp.	—	—
Actien der Colonia	—	58
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	75,60	2½
Deutsche Baugesellsch.	109,75	5
A. B. Omnibusgesellsch.	210,50	12½
Gr. Berl. Pferdebahn	251,50	13½
Berlin. Pappen-Fabrik	120,50	5

Wilhelmshütte	112,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	103,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	137,70	4½
Stolberg, Zink	77,00	2½
do. St.-Pr.	137,70	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,50
do.	2 Mon.	2½	168,90
London	8 Tg.	2½	20,42
do.	3 Mon.	2½	20,365
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	171,70
do.	2 Mon.	4	170,95
Petersburg	3 Wch.	5½	207,75
do.	3 Mon.	5½	205,50
Warschau	8 Tg.	5½	207,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,235
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Englische Banknoten	20,445
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	171,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,50

Gutmanns Corsets

(Patent angemeldet)

Allen Damen willkommene Neuheit.

In diesen Corsets sind die Einlagen (Ersatz für Fischbein und Stahl)

unzerbrechlich und rostfrei.

Jedes Corset wird anstandslos zurückgenommen, wenn eine Einlage brechen sollte. Garantie auf jeder Schachtel.

Man achte darauf, dass jedes Stück den Stempel „Gutmann's Corset" trägt. (2731

Verkaufsstelle in **Danzig** bei: **Potrykus & Fuchs, Gr. Wollwebergasse 4.**

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden erfreut
Kl. Zünder, 4. Juli 1889
Otto Schultz und Frau.

Gestern früh verschied im 67. Lebensjahre in Ilmenau i. Harz unser theurer Vater und Schwiegervater, der Königliche Baurath a. D.

Carl Meyer.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an
Danzig, den 5. Juli 1889
Regierungs-Rath A. Meyer und Frau Alice, geb. Schaepe.

Heute früh 3¼ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 76. Lebensjahre und im 47. ihrer glücklichen Ehe meine liebe Frau, unsere theure Mutter

Marie Elisabeth Dahms,
geb. Tornwaldt,

was wir den Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen.

Stutthof, den 6. Juli 1889.

Jul. Ed. Dahms,
Postverwalter a. D. nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Kunst- und Handelsgärtner

Adolf Leopold Döring

im 57. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 4. Juli 1889.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 5½ Uhr, statt.

Die Beerdigung des Rentiers Herrn Joh. Jac. Kling findet Montag, Nachmittag 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofs statt. (2713

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unserem Firmenregister unter Nr. 117 eingetragen, daß die Firma H. Merten zu Culm erloschen ist. (2743

Culm, den 2. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort von dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsamt bestellte Rollfuhr-Unternehmer Herr Heinrich Hülsen, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage außer zum Abrollen der mit der Eisenbahn bei der Güter-Expedition Danzig, lege Thor, angekommenen Stückgüter auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn vom Bahnhof Danzig, lege Thor, bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen resp. Geschäftslokalen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei der Güter-Expedition Danzig lege Thor, resp. bei den Rollfuhrleuten einzusehenden Sätzen unter Garantie der Eisenbahn-Verwaltung zum Güterboden zu schaffen und die daselbst aufzuliefern.

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat p. Hülsen Güter-Anmeldekasten in den Geschäfts-Lokalen der Herren:
Hermann Gronau, Altstädtischen Graben 69/70,
Hubert Cotzmann, Heil. Geistgasse 12,
Julius Meyer, Langgasse 84,
Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3,
Gebr. Wetzel, Langgarten 1
eingerichtet, welche täglich 3 bis vier Mal geleert werden. Die in diese Kasten niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt werden, als ob dieselben im Geschäftszimmer des Rollfuhr-Unternehmers abgegeben wären.

Danzig, den 2. Juli 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Auction

im Geschäfts-Lokale Schmiedegasse 9.

Sonnabend, den 6. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen:

1 schwarzen Stutzflügel, 1 mahagoni Flügel, 1 mah. Wäscheschrank, 1 birkenes Kleiderspind, 1 birk. Geschirrspind, 2 mah. Nachttische, 1 birk. Tisch, 1 polirtes Tischchen mit ovaler Platte, 1 mah. Tisch, 1 mah. Bücher-Etagere, 1 vol. Notenständer, 4 Wiener Stühle, 6 birkene Rohrstühle, 1 mah. Pfeilerspiegel mit Console, 1 Stutzuhr mit Glasglocke, 3 Oelgemälde, 2 bronzene Wandlampen, 2 Fach Gardinen mit Stangen und Haltern, zwei Fensterkissen, 1 Pelz, Herrenkleider und Wäsche, 1 birk. Kinderbettgestell, 1 vol. Pult, 1 Copirpresse, 4 Bücher — Daheim 3 Bde., Gartenlaube 1 Bd. und 11 große elegante Photographierahmen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Die vorherige Besichtigung ist gestattet.

Auf den vorzüglich gut erhaltenen polisander Stutzflügel wird speziell aufmerksam gemacht.

Stützer,
Gerichtsvollzieher. (2767
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing a 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

5% Eisenbahn-Prioritäten

von

Koslow—Woronesch,
Kursk—Charkow,
Charkow—Azow,
Jelez—Orel,
Orel—Griasi

sind sämmtlich gekündigt und wird den Inhabern derselben der Umtausch in 4%ige Obligationen freigestellt.

Anmeldungen zum Umtausch nehmen bis 6. Juli kostenfrei entgegen

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (2647

Für Maler!

Mache auf mein großes Lager von Bouten, Leisten und Rosetten in eleganten Mustern zu billigsten Preisen aufmerksam.

Kunststeinfabrik G. Schneider,
24, Steindamm 24.
Vertreter: Max Gebauer, Bildhauer. (2650

Dampfer-Expedition.

Hamburg - Danzig und vice versa ohne Umladung.
D. „Bergenhuus" am 6. Juli cr.
D. „Fanny" am 17. Juli cr.
Güteranmeldungen nehmen entgegen

H. M. Gehrckens,
Hamburg.
F. G. Reinhold,
Danzig. (2758

Loose der Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie à M 3.
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1 bei (2759
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Die ex Panther für Danzig bestimmten Güter sind per Bahn von Neufahrwasser nach Danzig gekommen und stehen am Zollboden zur Verfügung der Herren Empfänger. (2757

F. G. Reinhold.

Obst-Offerte.

Pfirsiche, Aprikosen zum Einmachen, das Pfd. 0,70—1,00 M, neue u. alte Aepfel, große Garten- u. Wald-Erdbeeren, feinste Kaiser-Kirschen, Morellen z. Einmachen, spanische und helle Knupper, schw. Kirschen, Natten, Johannisbeeren und Stachelbeeren, feinste hiesige Netz-Melonen, Apfelsinen empfiehlt **Johanna Schulz,**
2756) Mattkauschegasse.

Eine Parthie Heringe,
als Genußmittel für Menschen unbrauchbar, als Viehfutter oder Dünger vorzüglich brauchbar, billig zu verkaufen. Off. u. 2720 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Erneuerungs-Loose 4. Klasse 180. Königl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse —
bis zum 19. Juli,
Abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts, einzulösen. (2512

B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Julius Dauter,

3. Gr. Scharmachergasse 3,
empfiehlt ergebenst:
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Tricotagen.
Fertige Leib- u. Bettwäsche.
Reelle Waare. Billige Preise.

Frau Dalmer,
Hebeamme,
(ausgebildet 1877 in der Kgl. Charité zu Berlin)
7, Tagnetergasse 7,
Ecke von Breitgasse 88,
empfiehlt sich hiermit ganz ergebenst.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Salicylsäure-Streupulver und Salicyl-Balsam
gegen Fußschweiß, wunde Füße etc. empfiehlt
Albert Neumann.

Badegeschenke
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (2310

Schlesischen
Gebirgs-Himbeersaft,
Pfd. 60 Pfg.,
Kirschsaft hochfein,
Pfd. 50 Pfg.,
Werder-Käse,
Pfd. 60 Pfg.,
Tilsiter Fettkäse,
Pfd. 60 Pfd.,
Schweizer Käse,
Pfd. 80 Pfg.,
feinsten neuen Schleuderhonig,
Pfd. 70 Pfg.,
empfiehlt
Gustav Gawandka,
Nr. 10, Breitgasse Nr. 10,
Ecke Kohlengasse. (2716

Großes Waarenlager
von den einfachsten bis hocheleganteften, in bekannter Güte u. Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Werkstatt für Neuarbeit u. Reparaturen.
Felix Gepp,
Brodbänkengasse Nr. 49,
geradeüber der Gr. Krämergasse. (2721

Maschinen-Preßtorf
ist wieder vorräthig
W. Wirthschaft.

Weißbuchen- und Rothbuchen-Nutz- und Schirrholz, 1 Meter lang, billig zu verkaufen Steindamm 18. (2766

Haarlemer Oel.
Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur echt und verkaufe zum billigsten Preise. (2640
Albert Neumann.

Ein in guter Geschäftsgegend gelegenes Material- u. Schank-Geschäft oder auch Mehl-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder pachten gesucht.
Offerten erbeten unter R. D. an die „Neue Dirschauer Zeitung" nach Dirschau. (2740

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten geben wir ein

Fahr- und Bade-Abonnement für die Ferienzeit,

gültig vom 6. Juli bis 4. August inclusive in unserem Nebenbureau Heil. Geistgasse Nr. 84 während der Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und der Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr von Donnerstag, den 4. Juli an aus.

Die Abonnementsbillets berechtigen die Inhaber während der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags zur täglichen Fahrt nach der Westerplatte und zurück und zum Seebade.

Während späterer Stunden haben diese Abonnementsbillets keine Gültigkeit.

Preise der Billets:

Für den I. Platz	mit Seebad	. . .	M 6,00
„ „ I. „	ohne „	. . .	M 4,00
„ „ II. „	mit „	. . .	M 4,00
„ „ II. „	ohne „	. . .	M 2,50

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2480

Bekanntmachung.

Gemäß § 31 des Genossenschaftsstatuts bringen wir folgende Abänderungen im Bestande der Vertrauensmänner und deren Stellvertreter, mit Beginn der neuen Wahlperiode, am 1. October a. c. zur Kenntniß. Es scheiden aus

Bezirk III (Stadt Danzig):
Herr Carl Doerks-Danzig als Vertrauensmann.
Bezirk V:
Herr H. Ernst-Marienwerder als Vertrauensmann,
Herr Max Scherff-Graudenz als stellvertretender Vertrauensmann.

An deren Stelle sind gewählt worden:
Bezirk III (Stadt Danzig):
Herr F. Blasemann-Danzig als Vertrauensmann.
Bezirk V:
Herr J. Bruhn-Marienwerder als Vertrauensmann,
Herr G. Schikorswski-Marienwerder als stellvertretender Vertrauensmann. (2738

Sommer-Pferdedecken

von den einfachsten bis zu den elegantesten empfehlen in größter Auswahl (2295

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Decken, Säcke, Pläne.

Garantirt reines Schweineschmalz
aus der Schmalz-Siederei u. Wurstfabrik mit Dampfbetrieb von C. u. G. Müller, Rixdorf bei Berlin.

a. Berliner Bratenschmalz,
fein gewürzt, Pfd. 60 Pfg.,
b. Spatenschmalz,
ohne Gewürz, Pfd. 60 Pfg.,
für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt
Gustav Gawandka,
No. 10, Breitgasse No. 10,
Ecke Kohlengasse. (2717
Einziges Special-Geschäft à la Consum-Verein.

Raps-Pläne,

Unterlege- und Staken-Pläne
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auch steht eine
Partie gebrauchter Pläne
in allen Größen billigst zum Verkauf.

R. Deutschendorf u. Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
27, Milchkannengasse 27. (2300



Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.
2299)



Stopf-, Breit-, Spitz- und Kreuz-Hacken,
Gußstahl,
Stein-, Putz- und Kleinschläghämmer,
Brechstangen, Bohrstahl
empfehlen billigst unter Garantie,
Feldbahnen
kauf- auch miethsweise
(auch gebrauchtes Material)
Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig,
Fischmarkt 20/21. (2309

Meys Stoffwäsche,

Engros, Detail, Versand,
Leinen-Wäsche, Gummi-Wäsche, Cravatten in bester Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt (2302
J. Schwaan, 1. Damm Nr. 8.

Die zur Joseph Luedtke'schen Konkursmasse gehörige

Villa auf der Westerplatte

soll meistbietend verkauft werden. Zur Ermittelung des Meistgebots habe ich einen Termin auf

Donnerstag, den 18. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Comtoir, Hundegasse 91, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade.

Bietungscaution 1000 M.

Der Konkursverwalter.
Georg Lorwein.
2660)

Hypotheken-Capitalien à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

Zwei Bierapparate, neu, ein Keller- u. e. Handapparat, dir. aufs Faß, b. z. verk. 1. Damm 14.

200/400 Ctr. Rosenkartoffeln, Lieferung Ende Juli, sind verkäuflich. Reflekt. belieben Gebote u. 2750 in der Exped. d. Zeitung abzugeben.

Wegen Todesfall ist in der Kohlengasse 3 das Uhrengeschäft nebst Einrichtung preiswerth zu verkaufen u. der Laden zu vermiethen.
Näheres daselbst. (2712

Ein leichter, gut erhaltener Einspänner
wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 2735 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein fast neuer Bier-Apparat, (2737
wenn möglich verbunden Luft- und Kohlensäure, wird zu kaufen gewünscht. Offerten im Hotel de Stolp, Adresse Stern abzugeben.

Ein Kind wird von einer Beamtenfamilie gegen eine einmalige Abfindungssumme für eigen anzunehmen gesucht.
Adressen unter Nr. 2748 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Sichere ländliche Hypothek üb. 15 000 M sofort mit etwas Damno abzugeben. Es stehen 90 000 M hinterher eingetragen.
Offerten unter Nr. 2719 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für eine Sprengstoffsfabrik am Rhein ist die Stelle des Betriebsführers vacant. Geeignete Persönlichkeiten aus dem Oberfeuerwerker-, Feuerwerker- und Chemikerstande, von einsichtigem und praktischem Wesen, solid im Character und gesetzt im Alter, wollen sich unter Beifügung ihrer Personalien, Zeugniß-Abschriften und Photographie sub Z. 975 an Rudolf Mosse, Cöln, melden. Die Stellung ist eine dauernde mit fixirtem Gehalt, freier Wohnung, Feuerung und freiem Licht. Fachkenntnisse werden nicht verlangt, doch wird die Befähigung zu einer umsichtigen Betriebsleitung dieser Branche vorausgesetzt.

Ein Primaner,
welcher e. Tertianer der Johannisschule während d. Ferien im Englischen und Rechnen Stunden ertheilen will, wird gesucht. Adr. u. Nr. 2770 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Colonialwaaren-Gesch. suche von sofort ein. Lehrling.
J. Pallasch,
Holzmarkt 10. (2722

Lohnender Verdienst.
In sämmtl. Städten Westpr werden Verkaufsstellen für einen ganz neuen Artikel der zu jeder Branche paßt, zu errichten gesucht; resp. können sich auch Agenten melden. Off. erb. an G. Wolff, Königsberg, Kneiph. Langgasse 5.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sof. Eintritt für unser Comtoir. (2730
Gebrueder Engel.

Ein. Krankenpfl. m. g. Ref., ein. Aufs. d. läng. Z. im Ausl. w., Caution w. gest., empf. M. Wodtak, Breitgasse 41, parterre.

Kellnerinen placirt hier und auswärts Em. Baecker, Dreher-gasse 24. (2714

Empf. eine Besitzers Tochter vom Lande, 20 alt, n. arbeitsscheu selb. k. melken, a. Stütze, außerd. e. perf. Stubenmädch. u. e. einf. zuverl. Kinderfr. m. sehr g. Zeugn. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Für mein Mündel, Sohn ordentl. Eltern suche ich eine Stelle als Lehrling in einem Materialwaaren-Geschäft nach auswärts.
Gustav Lischewski,
Danzig, Stadtgebiet 128.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung als Gesellschafterin od. als Stütze der Hausfrau. Adr. u. 2746 in der Exped. d. Zeitung.

Ein Frl. in ges. J., ohne Anh. w. e. St. z. selbstst. Führ. der Wirthschaft, od. b. e. ält. Ehepaar zur Stütze. Adressen postlagernd unter P. 100 Danzig, Langgasse.

Suche Stellung als Inspektor auf einer kleineren Wirthschaft, Gehaltsansprüche bescheiden.
Offerten unter Nr. 2749 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Würde wohl Jem. geneigt sein, e. f. geb., heit., musik. j. Dame, tadell. Rufes, e. 2—3 wöch. freien Aufenthalt in schön. Waldg. z. gew.? Adr. u. 2724 in der Exped. d. Ztg.

Eine Schülerin der höh. Töchterschule erhält eine gute Pension und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Off. u. 2751 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Langgasse 66
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Piècen und allem Zubehör per 1. October als Geschäftslokal und auch als Wohnung zu vermiethen. Näheres part. im Laden. (2308

Langfuhr 5 ist eine herrschaftl. Wohnung von 3—4 Zimmern zu vermiethen. (2745

Eine herrschaftl. Wohnung
von 5 resp. 7 Zimmern, Badestube, Garten, auf Wunsch Pferdestall z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Näheres Langgarten 101 im Gartenhause.
Besichtigung von 11—12 Uhr.

Eine Wohnung, ca. 3 Zimmer, für e. Familie v. 3 Person., wird z. 1. Oktbr. zu mieth. gesucht. Adr. m. Preisang. u. 2711 in der Exped. d. Ztg. erb.

Zoppot,

Promenaden-Straße 10, ist eine fein möblirte Wohnung, heizbar, vier Zimmer, Küche, Keller etc. für die Sommersaison zu vermieth.

Eine Wohnung
von 4 Z., von denen 1 Z. als Bureau zu verwenden, p. 1. Octbr. gesucht. Off. mit Preisang. unter 2752 in der Exped. d. Ztg.

Heil. Geistgasse 127 ist die 3. und 4. Etage zum October zu vermiethen. Näheres jeden Sonnabend von 9 bis 1 Uhr. (2484

Weidengasse 32
ist die Saal-Etage best. a. 5 Zimm. nebst sämmtl. Zubeh., all. neu u. f. dek., gl. od. 1. Oktbr. billig zu verm. bei B. L. von Kolkow.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 4 Uhr veranstaltet der Ortsverein der

Schiffszimmerer

und Berufsgenossen bei Herrn Reich im Rosengarten (Schidlitz) ein Sommervergnügen verbunden mit Concert, Gesang, Kinderspielen mit Prämienvertheilung und Prämienschießen für Herren. Entree im Vorverkauf à Billet 15 ₰ sind zu haben Altstädtisches Gesellschaftshaus, Niedere Seigen Nr. 8 und bei Herrn Grandlich, Spendhaus Nr. 6. An der Kasse à Billet 20 ₰. Nachdem Tanz. Gäste werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später. (2768

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr, Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Höcherl-Bräu.

(Freundschaftlicher Garten.)

Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:

Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Vinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.

Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Bille's a 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2266
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Täglich wechselndes Programm.

Tivoli.

Nur noch kurze Zeit. — Nur noch kurze Zeit.

Heute und folgende Tage
Große humor. Soirée
der renommirtesten
Leipziger Sänger
(Direktion: Gebr. Lipart).
Gastspiel des anerkannt besten
Damen-Imitators Max de Wirth.
Allabendlich stürmischer Beifall.
Reichhaltiges und hochkomisches Programm.
Sonnabend und folgende Tage Gastspiel des renommirtesten
Walzer- und Liedersängers Paul Krone,
(geborner Danziger).
Alles Nähere die Plakate.
(2264

Café Nötzel.
Freitag und Sonnabend:
Frei-Concert
von meinem als ganz vorzüglich anerkannten Orchestrion.
NB. Für Privatgesellschaften in meinem Locale spielt auf Wunsch mein Orchestrion gratis. (2633

Theater in Zoppot.

Sonnabend, 6. Juli 1889:
Der Bureaukrat.
Lemke . . Rud. Retty a. G.
Sonntag, 7. Juli 1889:
Wohlthätige Frauen.
Hubert . . Rud. Retty a. G.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.